

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Realklassen.

Gegenstände.	VI	V	IV	III	II	I	Sa.	Bemerkungen
Religion	3	2	2	2	2	2	13	
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 ¹ 5	3 ¹ 4	4	3	3	3	22	
Französisch	6	6	6	6	6	5	35	
Englisch	—	—	—	5	4	4	13	
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 ² 4	2 ² 4	2 ² 4	2 ¹ 3	19	
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	32	
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12	
Physik	—	—	—	—	2	2	4	
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2	
Schreiben	2	2	2	—	—	—	6	
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10	
Singen	2	2	2	2	2	2	12	je 1 Std. Gesangüb.
Turnen	3	3	3	3	3	3	18	je 1 Std. Chorgesang
Linearzeichnen	—	—	—	—	2	2	4	wahlfrei.
Handfertigkeitsunterricht	—	2	2	2	2	2	10	wahlfrei.
a. pflichtmäßige Stunden	30	30	33	35	35	35	198	
b. wahlfreie Stunden	—	+ 2	+ 2	+ 2	+ 4	+ 4	+ 14	

B. Vorklassen.

Gegenstände.	3	2	1	Sa.
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsche Sprache-bezw. Schreiblesen	8	8	9	25
3. Anschauungsunterricht bezw. Heimatkunde und Gesang	3	2	3	8
4. Rechnen	5	4	5	14
5. Schreiben	—	3	2	5
6. Turnen	—	2	2	4
Summa:	18	21	23	62

2. Verteilung der Unterrichtsstunden im Schuljahr 1892/93.

Lehrer	Klassen- leitung in	Wöchentl. Stundenzahl	Realklassen.							Vorklassen.			Bemerkungen.			
			VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	3.	2.	1.					
Der Direktor	—	I. S. 13 „ W. 12	—	—	6 Franz.	5 Engl.	—	—	8 ² Franz. W. 1	—	—	—	—	—	—	
Oberl. Stelz	—	19	—	—	3 Geom. 2 Naturb. (2 Handf.)	2 Naturb.	2 Physik	2 Physik	2 Naturb. 2 Physik 2 Chemie (2 Handf.)	—	—	—	—	—	—	
Oberl. Merz	—	16	—	4 Deutsch u. Gesch. 6 Franz. 2 Erdkd.	—	—	—	2 Gesch. 2 Erdkd.	—	—	—	—	—	—	—	
Oberl. Dr. Sonntag	VI.	20	5 Rechnen 2 Erdkd. 2 Naturb.	—	—	6 Mathem.	—	—	5 Mathem.	—	—	—	—	—	—	
Oberl. Dr. Junker	I.	I. S. 19 „ W. 20	5 Deutsch u. Gesch. 6 Franz.	—	—	—	—	—	4 Englisch 8. 3 Franz. W. 4 Franz. 1 Erdkd.	—	—	—	—	—	—	
Oberl. Deskau.	II.	20	—	(2 Handf.)	—	—	—	3 Deutsch 6 Franz. 4 Engl.	3 Deutsch 2 Gesch.	—	—	—	—	—	—	
Oberl. Dr. Krüger	III.	21	—	—	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	—	—	—	—	—	—	
Oberl. Dr. Grede	V.	23	—	5 Rechnen 2 Naturb. 3 Turnen	—	—	3 Turnen	5 Mathem. 2 Naturb. 3 Turnen	—	—	—	—	—	—	—	
Fries	IV.	22	2 Schreib. 2 Schreib.	2 Schreib.	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkd. 3 Rechnen 2 Schreib.	(1 Std. fak. Schreiben Kl. III—I)	—	—	—	—	—	—	—	—	Kath. Religion, 2 Std.	
Knebel	—	24	—	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn.	2 Freihdz. 2 Linearz. (2 Handf.) 3 Turnen	2 Freihdz. 2 Linearz. 3 Turnen	—	—	—	—	—	—	2 Turnen	
Dechant Helfrich	—	2	—	—	—	—	2 Std. kath. Religion (Kl. III—I)	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wenderoth	2. V.	25	—	2 Religion	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 Std.	2 Schreib.	
Leckler	3. V.	24	1 Gesang 1. Stimme 1 Gesang 2. Stimme 1 Std. Chorgesang (Kl. VI—I)	—	—	—	—	—	1 Gesang 3. und 4. Stimme (2 Handf.) (Kl. VI—I)	—	—	—	—	—	18 Std.	—
Schmidt	1. V.	25	3 Relig. 3 Turnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19 Std.	
a. pflichtmäßige Stunden			30	30	33	35	35	35	35	18	21	23				
b. wahlfreie Stunden			—	+ 2	+ 2	+ 2	+ 4	+ 4	+ 4	—	—	—				

Wegen gleichzeitiger Verwaltung der Inspektion der städtischen Vorklassen wurde die Stundenanzahl herabgesetzt.

3. Übersicht über den im Schuljahr 1892/93 durchgenommenen Lehrstoff.

Prima.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Dr. Junker.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Luthers Katechismus; Noack, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht; Gesangbuch.

Lesen und Erklären der Apostelgeschichte, daran anschließend Darstellung der Entwicklung und Ausbreitung der christlichen Kirche und ihrer Konfessionen nach Noack, § 46–95. Die wichtigsten ev. Glaubenslehren, durch Sprüche belegt. Die Bekenntnisschriften der christlichen Konfessionen, ihre Unterscheidungslehren. — Lesen ausgewählter Stellen des Römerbriefes. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. *Krüger.*

b. Katholisch. Vereinigt mit II und III.

Geschichte der christlichen Kirche von ihrem Anfang bis auf unsere Tage; — im Anschlusse an dieselbe einzelne Fragen aus der Religionslehre und christlichen Symbolik. *Dechant Helfrich.*

2. Deutsch (3 St.)

Gelesen: Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Ausgewählte Stellen auswendig gelernt. Übungen im freien Vortrag kleinerer eigener Ausarbeitungen. Planübungen. Kurze Lebensbilder unserer großen Dichter. Wiederholung von Gedichten. Themata der angefertigten Aufsätze:

1. Das Feuer ist eine Macht.
2. Hermanns Vaterhaus (Klassenarbeit).
3. Bericht über den Maiausflug.
4. Die Eiche.
5. Charakterschilderung Dorotheas und der Mutter Hermanns.
6. Die Steinkohle.
7. Die Verkehrsmittel der Menschen. (Klassenarbeit).
8. Übersetzung aus Tartarin, Kap. 23
9. Napoleon I. in Deutschland und Rußland (Prüfungsarbeit).

Außerdem Klassenarbeiten aus den verschiedenen Unterrichtsfächern. *Deskau.*

3. Französisch (5 St.)

Gelesen wurde: 1. Tartarin de Tarascon von A. Daudet (Renger'sche Ausgabe); 2. L'Avare von Molière (Ausgabe von Velhagen & Klasing). An den

Lesestoff, sowie an die Betrachtung von Anschauungsbildern schlossen sich freie mündliche und schriftliche Übungen an; außerdem Umwandlung und Wiedergabe von vorgelesenen und vorerzählten, oder selbstgelesenen Stücken; Diktate und Übersetzungen, Klassenaufsätze, Übungen im Briefschreiben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Das Gesamtgebiet der Grammatik (besonders die schwierigeren Teile) wurde wiederholt und vertieft; als Übungsbuch diente Peters: Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische.

Junker (S. 3 St., W. 4 St.).

Walter (S. 2 St., W. 1 St.).

4. Englisch (4 St.)

Gelesen wurde: 1. Jackanapes von Mrs. Ewing (Tauchnitz-Ausgabe), 2. Sketches von Dickens (Ausg. Velhagen & Klasing). Es wurden einige Gedichte gelernt und gesungen. Sprechübungen und schriftliche Übungen im Anschluß an den Lesestoff (Beantwortung von Fragen, Umformungen, Inhaltsangaben), an das tägliche Leben der Schüler in Haus und Schule und an Anschauungsbilder. Übungen im schnellen Auffassen und der freien Wiedergabe englisch vorgetragener Erzählungen, in Behandlung deutscher Stoffe oder Themata in englischer Sprache, sowie im Briefschreiben. Zu den freien schriftlichen Arbeiten (bezw. Aufsätzen) traten hinzu Diktate und Übersetzungen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Das grammatische Wissen wurde an der Hand des Lesestoffes unter Zugrundelegung von Petry: „Die wichtigsten Kapitel der englischen Syntax“ vertieft. *Junker.*

5. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriß der Weltgeschichte. Putzger, Historischer Atlas.

Deutsche und preussische Geschichte von 1789 bis zur Gegenwart; außerdeutsche Geschichte soweit notwendig zum Verständnis der ersteren. *Deskau.*

6. Erdkunde (1 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Andrae und Putzger, Schulatlas.

Europa. Die wichtigsten Handelswege. Entwerfen von Karten-Skizzen. *Junker.*

7. Mathematik. (5 St.)

Lehrbücher: Kamblys Trigonometrie, Bardeys arithmetische Aufgaben und Logarithmentafeln von August.

a. Geometrie (3 St.)

Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie bis zur Berechnung rechtwinkliger Dreiecke nebst Anwendungen. Elementare Körperberechnung nebst vielen Übungsaufgaben. Wiederholung der Planimetrie mit zahlreichen Übungen.

b. Algebra (2 St.)

Logarithmen. Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. Graphische Darstellung algebraischer Ausdrücke. *Sonntag.*

8. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Bock, Bau des menschlichen Körpers. Im Sommer: Pflanzenanatomie und einiges aus der Physiologie auf Grund vorgezeigter mikroskopischer Präparate.

Im Winter: Anatomie des Menschen, verbunden mit den wichtigsten Erörterungen aus dem Gebiete der Physiologie. *Stelz.*

9. Physik (2 St.)

Lehrbuch: Dorner, Grundzüge der Physik. Mechanik und Wärmelehre; Wiederholung der anderen Gebiete. *Stelz.*

10. Chemie (2 St.)

Kurze Übersicht über die Krystallographie; Einleitung in die chemischen Grunderscheinungen (Feuer, Wasser, Luft, Erde). *Stelz.*

11. Turnen (3 St.)

Die Übungen der 1. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden, hauptsächlich Gerätübungen; daneben Übungen aus Puritz: Merkbüchlein für Vorturner. *Knebel.*

12. Zeichnen (4 St.)

a. Freihandzeichnen (2 St.)

Zeichnen und Schattieren von schwierigeren Gipsmodellen und ausgestopften Tieren.

b. Linearzeichnen (wahlfrei 2 St.)

Die verschiedenen Baustile, griechische, römische und mittelalterliche; Aufnahme und Ausarbeitung von Grabdenkmälern. *Knebel.*

Sekunda.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Deskau.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Luthers Katechismus; Noack, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht; Gesangbuch. Bibelkunde des neuen Testaments nach Noack, § 31—45. Die Evangelien wurden gelesen, grössere Abschnitte aus ihnen erklärt, einzelne Stellen gelernt. Einige Psalmen wurden erklärt und teilweise gelernt. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Lieder und Sprüche. *Krüger.*

b. Katholisch (vereinigt mit I u. III).

2. Deutsch (3 St.)

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek für Tertia. Einzelne Abschnitte aus Homer in der Voss'schen Übersetzung. Das Wichtigste aus der Metrik und Poetik. Wiederholung der Grammatik. Planübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, außerdem Klassenarbeiten aus den verschiedenen Unterrichtsfächern. Auswendig gelernte Gedichte: 1. Erlkönig (Goethe). 2. Der Sänger (Goethe). 3. Arion (A. W. v. Schlegel). 4. Der Ring des Polykrates (Schiller). 5. Die Bürgschaft (Schiller). 6. Der Handschuh (Schiller). 7. Lützows wilde Jagd (Körner). 8. Die alte Waschfrau (Chamisso). Wiederholt aus Sexta bis Tertia je drei ausgewählte Gedichte. *Deskau.*

3. Französisch (6 St.)

Gelesen wurden: 1. Guizot: Récits historiques I. 2. Souvestre: Fünf Erzählungen aus Au Coin du feu. Einzelne Lieder wurden gelernt und gesungen, frühere wiederholt. An den Lesestoff sowie an die Betrachtung der Hölzelschen Bilder schlossen sich freie mündliche und schriftliche Übungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Grammatik: Die wichtigsten Regeln über Wortstellung, Zeiten und Moden, Artikel, Adjektiv im Anschluß an Plötz, Schulgrammatik, Lekt. 39—68. *Deskau.*

4. Englisch (4 St.)

Erzählungen, Gedichte und Lieder aus Vietor und Dörr, Englischs Lesebuch. Neue Gedichte und Lieder gelernt, letztere gesungen. Gewinnung und Verwertung von Sprachstoff aus den Anschauungsbildern, der Umgebung und dem Lesebuch. Wiederholung von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Grammatik: Systematische Zusammenstellung und Erweiterung des grammatischen Wissens an der Hand von Gesenius, Kap. 1—22. *Deskau.*

5. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriss der Weltgeschichte. Putzger, Historischer Atlas.

Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1740. Außerdeutsche Geschichte nur soweit notwendig zum Verständnis beider. *Merz.*

6. Erdkunde (2 St.)

Lehrbuch: Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Andrae-Putzger, Schulatlas.

Vertiefung der physischen Erdkunde Deutschlands. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Karten-Skizzen an der Wandtafel und in Heften als Ergebnis und zur Einprägung des Gelernten. *Merz.*

7. Mathematik (5 St.)

Lehrbücher: Kambly's Planimetrie, Roeders Lehrsätze und Übungsaufgaben, Bardeys arithmetische Aufgaben.

a. Geometrie (3 St.)

Beendigung der Planimetrie. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben nebst Übungsaufgaben und geometrischen Zeichnungen. Wiederholung des ganzen planimetrischen Gebiets.

b. Algebra (2 St.)

Potenzen, Wurzeln, Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten nebst Anwendungen.

Im Anschluß hieran Aufgaben aus dem kaufmännischen Rechnen. *Grede.*

8. Naturbeschreibung (2 St.)*

Lehrbuch: Schilling, kl. Schulnaturgeschichte B. Im Winter: Zoologie. Niedere Tiere. Wiederholung des ganzen Systems.

Im Sommer: Botanik. Schwierigere höhere Pflanzen. Grundformen der niederen Pflanzen. Wiederholung des natürlichen Systems. *Grede.*

* Bemerkungen zum naturwissenschaftlichen Unterricht:

1. Botanik. Die besprochenen Pflanzen werden der Reihe nach in Pflanzenhefte gesammelt, die von Klasse zu Klasse fortschreiten, sodass der Schüler schließlich eine kleine Sammlung besitzt. Diese Pflanzen werden nach dem natürlichen Systeme geordnet. Von III ab werden die Blüten-Diagramme in den bekannten Farben, in II und I die gesehenen mikroskopischen Präparate, in den unteren Klassen nur schematische Figuren gezeichnet.
2. Zoologie. Hier wurden nur Zeichenhefte für die niederen Tiere und mikroskopischen Präparate geführt.

9. Physik (2 St.)

Lehrbuch: Dörner, Grundzüge der Physik.

Die einfachsten Lehren aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, sowie der Wärmelehre, auf Grund von Versuchen. *Stelz.*

10. Turnen (3 St.)

Die Übungen und Spiele der 2. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden, hauptsächlich Gerätübungen. *Grede.*

11. Zeichnen (4 St.)

a. Freihandzeichnen (2 St.)

Anleitung zum Zeichnen und Schattieren nach Gipsmodellen unter Besprechung der Beleuchtungserscheinungen. *Knebel.*

b. Linearzeichnen (wahlfrei 2 St.)

Geometrische Muster und mathematische Konstruktionen. *Knebel.*

Tertia.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Dr. Krüger.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Luthers Katechismus; Noack, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht; Gesangbuch.

Wiederholung und Abschluss des Katechismus. Bibelkunde des alten Testaments nach Noack, § 1—30. Geographie von Palästina. Ausgewählte Abschnitte, besonders aus den geschichtlichen Büchern, wurden gelesen und erklärt, Bibelsprüche, Kirchenlieder und einzelne Liederstrophen gelernt. *Krüger.*

b. Katholisch (vereinigt mit I u. II).

2. Deutsch (3 St.)

Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Tertia. Damm und Niendorf, Deutsche Grammatik.

Wiederholung und abschließende Behandlung des zusammengesetzten Satzes. Zusammenfassung des grammatischen Lehrstoffes. Interpunktionslehre. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke; Anleitung zur Auffindung der Gliederung des Gelesenen. Alle vier Wochen ein Aufsatz, außerdem eine Anzahl von Diktaten und kleineren Klassenarbeiten aus den verschiedenen Unterrichtsfächern.

Gelernte Gedichte:

1. Der Überfall im Wildbad (Uhland).
 2. Der Postillon (Lenau).
 3. Die Kaiserwahl (Uhland).
 4. Das Glück von Edenhall (Uhland).
 5. Der Graf von Habsburg (Schiller).
 6. Das Schloß am Meer (Uhland).
 7. Der Schenk von Limburg (Uhland).
 8. Der Jäger Abschied (Eichendorff).
 9. Lorelei (Heine).
 10. Des Deutschen Vaterland (Arndt).
- Wiederholung früher gelernter Gedichte.

Krüger.

3. Französisch (6 St.)

Lehrbuch: Ploetz, Schulgrammatik der französischen Sprache.

Es wurden gelesen aus Souvestre, Au Coin du Feu und Les Clairières 3 Erzählungen. Im Anschluß hieran Sprechübungen über den Inhalt derselben; außerdem mündliche Übungen über die Umgebung des Schülers und die Hölzelschen Anschauungsbilder. Wiederholung der früher gelernten Gedichte und Lieder. Einzelne neue Gedichte.

Grammatik: Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter (Ploetz, Lektion 1—23); Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs, des Zahlworts und der Präpositionen; Wortstellung, Gebrauch der Zeiten und Moden nach Ploetz, Lektion 24—55, unter Beziehung auf den Lesestoff. Monatlich zwei Klassenarbeiten; Beantwortung von Fragen, Inhaltsangaben, Beschreibung der Anschauungsbilder, Diktate, Übersetzungen.

Krüger.

4. Englisch (5 St.)

Lehrbücher: Gesenius, Elementarbuch der engl. Sprache. Victor & Dörr, Engl. Lesebuch.

a. Mündliche Übungen:

Lautliche Schulung an der Hand des Sprachstoffes unter Benutzung von Lauttafeln und Lautschrift. Im zweiten Vierteljahr Übergang zur Orthographie. Erlernung von Gedichten, die zum Teil auch gesungen wurden; Verarbeitung von Lesestücken durch Fragestellung und Nacherzählen. Weitere Sprechübungen im Anschluß an die Umgebung und das Leben des Schülers in Haus und Schule, unter gleichzeitiger Verwertung der Hölzelschen Bilder der 4 Jahreszeiten. — Sichtung des grammatischen Stoffes auf Grund des durchgearbeiteten Sprech- und Lesestoffes. Die wichtigsten Gesetze der Formenlehre wurden auf induktivem Wege gewonnen und durch Übungen an und in der fremden Sprache befestigt.

b. Schriftliche Übungen:

Vom 2. Vierteljahr ab wöchentlich eine Klassenarbeit: Niederschrift von auswendig Gelerntem, Beschreibung der Anschauungsbilder, Beantwortung von englisch gestellten Fragen, Diktate und grammatische Übungen.

Walter.

5. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriss der Weltgeschichte. Putzger, Historischer Atlas.

Kurzér Überblick über die weströmische Kaisergeschichte; deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

Krüger.

6. Erdkunde (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Andree-Putzger, Schulatlas.

Wiederholung und Vertiefung der Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde. Die aufereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Krüger.

7. Mathematik (6 St.)

Lehrbücher: Kleinpaul-Mertens, Rechenbuch Heft 3. Kambly, Planimetrie. Bardey, arithmetische Aufgaben.

a. Geometrie (3 St.)

Die Lehre vom Kreise; Flächenvergleichung, Verwandlungs- und Teilaufgaben, Inhaltsberechnungen. Kambly, § 82—127. Übungen im Lösen von Lehrsätzen und Konstruktionsaufgaben; geometrische Zeichnungen.

b. Algebra (3 St.)

Die vier Spezies; Zerlegung in Faktoren; das Kürzen der Brüche; die Proportionen und die Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Wiederholung der elementaren Bruchrechnung, Einübung der Prozent-, Zins- und Diskontrechnung.

Sonntag.

8. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schilling, kl. Schulnaturgeschichte B.

Im Sommer: Botanik, ca. 15 neue Pflanzen. Anordnung nach dem natürlichen System; Wiederholung der früher besprochenen Pflanzen.

Im Winter: Zoologie. Grundformen der Gliedertiere.

Stelz.

9. Turnen (3 St.)

Die Übungen und Spiele der 3. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden.

Grede.

10. Freihandzeichnen (2 St.)

Im Sommer: Zeichnen nach geometrischen Körpermodellen, Geräten und Gefäßen unter Besprechung der hierbei in Betracht kommenden perspektivischen Gesetze.

Im Winter: Einführung in das Zeichnen nach Gipsmodellen unter Besprechung der Beleuchtungerscheinungen.

Knebel.

Quarta.

Klassenlehrer: Herr Fries.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Zahn, Biblische Geschichten; Luthers Katechismus; Gesangbuch.

Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung der Geschichten des alten und neuen Testaments nach der Bibel. Aus dem Katechismus wurden das 1. und 2. Hauptstück wiederholt, das 3., 4. und 5. Hauptstück neu erlernt. Sprüche und Kirchenlieder wurden wiederholt und neu gelernt.
Krüger.

b. Katholisch (Vereinigt mit V und VI.)

Lehrbücher: Diözesankatechismus. Schuster, Bibl. Geschichten.

Katechismus: Das dritte Hauptstück, die Lehre von den Gnadenmitteln.

Biblische Geschichten: Ausgewählte Geschichten des alten Testaments (bis zur Trennung des Reiches).
Fries.

2. Deutsch (4 St.)

Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Quarta. Damm und Niendorf, Deutsche Grammatik.

a. Lesen: Pflege des ausdrucksvollen Lesens. Versuche im Gliedern, sowie Übungen in verkürzter und inhaltlich anders geordneter Darstellung. Erklären und Auswendiglernen von Gedichten.

b. Grammatik: Wiederholung des erweiterten und eingehendere Betrachtung des zusammengesetzten Satzes, besonders die Satzverbindungen unter steter Bezugnahme auf Wortarten und Wortformen als Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Einiges aus der Wortbildungslehre.

c. Schriftliche Arbeiten: Aufsätze, deren Stoff dem Lese- und Sachunterricht entnommen ist; Diktate (alle 4 Wochen je 2 Diktate und 1 Aufsatz).

d. Rechtschreibung: Zusammengesetzte Wörter und schwierigere Bildungen durch Ableitung; die Schreibung der gebräuchlicheren Fremdwörter; besondere Beachtung der Zeichensetzung.

e. Auswendig gelernte Gedichte:

1. Roland Schildträger (Uhland).
2. König Wilhelms Auszug und Rückkehr (Curtius).
3. Die Auswanderer (Freiligrath).
4. Das Grab am Busento (Platen).
5. Das Gewitter (Schwab).
6. Alex. Ypsilanti (Wilh. Müller).
7. Die Gottesmauer (Brentano).
8. Griechischer Heldensinn (Pfizer).
9. Das Lied von den deutschen Strömen (Buchner).
10. Muttersprache (Schenkendorf). *Fries.*

3. Französisch (6 St.)

a. Mündliche Übungen: Wiederholung des in VI und V erworbenen Sprachstoffes. Verarbeitung einer großen Zahl von Gedichten (z. T. singbar) und Lesestücken aus Kühns franz. Lesebuch (I Contes, II Histoire, III Leçons de Choses). Die Sprechübungen stehen im engsten Zusammenhang mit der Durcharbeitung dieses Stoffes und erstrecken sich ferner auf das Leben des Schülers in Haus und Schule, in Stadt und Land, sowie auf die Hölzel'schen Bilder, die gelegentlich zur Wiederholung und Vertiefung herangezogen werden. Vielfache Übungen im sofortigen Nacherzählen einmal gehörter leichter Erzählungen und Verwendung des erworbenen Sprachstoffes durch Beschreibung von geschichtlichen und geographischen Anschauungsbildern. Die unregelmäßigen Zeitwörter werden aus dem gesamten Sprachstoff gewonnen und durch mannigfaltig wechselnde Konjugationsübungen und Umwandlungen der Zeitformen befestigt.

b. Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich eine Klassenarbeit: Diktate, Beantwortung französisch gestellter Fragen, kleinere Schilderungen in Form von Beschreibungen einzelner Teile der Anschauungsbilder; Umwandlungen kleinerer französischer Erzählungen, freie Bearbeitung von vorgetragenen Erzählungen. Daneben grammatische Übungen über die regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter im Anschluß an den verarbeiteten Sprachstoff in ganzen Sätzen und in Einzelformen.
Walter.

4. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriß der Weltgeschichte. Putzger, Historischer Atlas.

Einiges über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker; griechische und römische Geschichte unter Anlehnung an die führenden Hauptpersonen.
Fries.

5. Erdkunde (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Grundzüge. Lange, Schul-Atlas.

Physikalische und politische Erdkunde von Europa, außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenzeichnen. *Fries.*

6. Rechnen und Mathematik (6 St.)

Lehrbücher: Rechenbuch von Kleinpaul-Mertens; Planimetrie von Kambly.

a. Rechnen (3 St.)

Einfache und zusammengesetzte Regeldetri nebst Anwendung auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich auf die einfache Prozentrechnung. Wiederholung der Bruchlehre. Anfänge der Buchstabenrechnung.
Fries.

b. Geometrie (3 St.)

Planimetrie bis zur Viereckslehre einschl. (Kambly, § 1—81.) *Stelz.*

7. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch; Schilling, kl. Schulnaturgeschichte B. Im Sommer: Botanik, ca. 15 Pflanzen neu; Anordnung nach den natürlichen Gruppen.

Im Winter: Zoologie. Grundformen der Reptilien, Amphibien, Fische; Wiederholung der Wirbeltiere. *Stelz.*

8. Schreiben (2 St.)

Zusammenhängende Durchnahme der Buchstaben, der Kurrent- und Kursivschrift; Einübung der Rundschrift. *Fries.*

9. Turnen (3 St.)

Die Übungen und Spiele der 4. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. *Knebel.*

10. Freihandzeichnen (2 St.)

Fortsetzung des Zeichnens von Ornamenten nach Entwicklungen an der Schultafel; weitere Belehrung über Farbenharmonie und praktische Anwendung derselben. Deckfarben. *Knebel.*

Quinta.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Dr. Grede.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Zahn, Biblische Geschichten; Luthers Katechismus; Kirchen-Gesangbuch.

Die biblischen Geschichten des neuen Testaments im Zusammenhang bis zur Gründung der ersten Christengemeinde. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes. Neu gelernt wurden: die Erklärung des 2. Hauptstückes, Bibelsprüche und Kirchenlieder. *Wenderoth.*

b. Katholisch (Vereinigt mit IV, siehe dort).

2. Deutsch (5 St.)

a. Deutsche Sprache (4 St.)

Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Quinta; Damm und Niendorf, Grammatik.

a. Verständnisvolles und ausdrucksvolles Lesen prosaischer und poetischer Stücke, ebensolches Vortragen auswendig gelernter Stücke. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen.

b. Glieder des erweiterten Satzes. Pronomen, Adverb, Numerale, Präposition und Konjunktion. Konjunktiv und Konditionalis, modale Hilfsverben, Passiv, transitive, intransitive und reflexive Verben, Interpunktion.

c. Schriftliche Übungen im Tagebuch und Reinheft in Orthographie, Grammatik und Stil: Diktate, Auswendiggelerntes, kleine Aufsätze und Briefe.

d. Auswendig gelernte Gedichte:

1. Das Riesenspielzeug (Chamisso).
2. Graf Richard ohne Furcht (Uhland).
3. Der alte Zieten (Fontane).
4. Die Rosse von Gravelotte (Gerok).
5. Der Wilde (Seume).
6. Die Rache (Uhland).
7. Reiters Morgen- gesang (Hauff).
8. Mein Lieben (H. v. Fallersleben).
9. Andreas Hofer (Mosen).
10. Ein Königswort (Blomberg).
11. Der deutsche Rhein (Becker).
Fabeln: Der Hahn und die Perle, der Rabe und der Fuchs (Luther).

b. Geschichtserzählungen (1 St.)

Geschichtsbilder von der Gegenwart rückwärts bis auf Karl den Großen. Die sagenhafte Vorgeschichte der orientalischen Völker und der Germanen blieb dem deutschen Unterrichte zugewiesen. *Merz.*

3. Französisch (6 St.)

Lehrbücher: Kühn, frauz. Lesebuch, Unterstufe; Ploetz, Elementarbuch.

a. Mündlich: Durchnahme einer Anzahl von Lese- stücken. Im Anschluß hieran Gehör- und Sprech- übungen. Freie Wiedergabe des verarbeiteten Lese- stoffes. Sprechübungen über das tägliche Leben, Witterung, Jahreszeiten (Hölzel'sche Bilder), Unter- richtsgegenstände (Geographie und Geschichte). Prosaische und poetische Stücke wurden auswendig gelernt; Singbares wurde gesungen. Der in Ploetz' Elementarbuch enthaltene grammatische Stoff wurde in Anlehnung an den Lesestoff, die Anschauungs- bilder und durch besondere Übungen gewonnen und eingeübt. Neue Wörter womöglich durch etymolo- gische Anlehnung an Bekanntes begrifflich erklärt. Der Lehrstoff der Sexta wurde stetig wiederholt und erweitert. Aus Ploetz wurde ein Dialog gelernt.

b. Wöchentlich eine Reinschrift (neben täglichen Übungen im Tagebuch): Diktate, Beantwortung französisch gestellter Fragen, kleinere Schilderungen nach den Anschauungsbildern, Niederschreiben aus dem Gedächtnis und grammatische Übungen, Briefe. *Merz.*

4. Erdkunde (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Lange, Volksschulatlas.

Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und ins Heft zur Einprägung und als Ergebnis des Ge- lerten. *Merz.*

5. Rechnen (5 St.)

Lehrbuch: Kleinpaul-Mertens, Heft 1 und 2. Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Grundrechnungsarten in gemeinen und Dezimalbrüchen; Wiederholung aus verschiedenen Gebieten des Sexta-Lehrstoffes. *Grede.*

6. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schilling, kl. Schulnaturgeschichte B. Im Sommer: Botanik, ca. 15 Pflanzen neu; Anordnung nach den natürlichen Gruppen. Im Winter: Zoologie, Grundformen der Säugetiere und Vögel. *Grede.*

7. Schreiben (2 St.)

Die Grundformen und Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift in allmählich aufbauender Folge. *Fries.*

8. Turnen (3 St.)

Die Übungen und Spiele der 5. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. *Grede.*

9. Freihandzeichnen (2 St.)

Elementarornamente nach entwickelnder Besprechung und Verzeichnung an der Schultafel. Durchführung gegebener Motive. Erweiterte Benutzung der Farbe. Deckfarben. *Knebel.*

Sexta.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Dr. Sonntag.

1. Religionslehre (3 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Zahn, Biblische Geschichten, Luthers kl. Katechismus, Kirchengesangbuch.

Die alttestamentlichen Geschichten bis zur Zerstörung des Reiches Israel; die 10 Gebote mit, die 3 Artikel ohne Erklärung; 4 neue Lieder und 20 Sprüche. Geographie von Palästina. *Schmidt.*

b. Katholisch (vereinigt mit V und IV, siehe dort.)

2. Deutsch (5 St.)

a. Deutsche Sprache (4 St.)

Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, I. Teil. Damm und Niendorf, Deutsche Grammatik.

a. Lesen: Lesen poetischer und prosaischer Stücke des Lesebuches. Mündliche Wiedergabe einer Anzahl von Prosastücken. Erlernen von Gedichten nach Mafgabe des aufgestellten Verzeichnisses; Erlernung von Prosastücken zur Verwertung bei schriftlichen Arbeiten. Zusammenstellung synonyme und gegensätzlicher Wörter.

b. Grammatik: Deklination, insbesondere des Substantivs und Adjektivs. Personal-, Possessiv-, Demonstrativpronomen. Steigerung des Adjektivs. Wiederholung der Konjugation. Der einfache Satz.

c. Orthographie: Dehnung, Schärfung, Umlaut. Diphthonge und leicht zu verwechselnde Anlaute.

d. Schriftliche Arbeiten: Diktate und Übungen im freien Aufschreiben erlernter Stoffe; wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Erlernte Gedichte:

1. Der Faule (Reinick). 2. Der gute Kamerad (Uhland). 3. Friedrich Barbarossa (Rückert). 4. Des deutschen Knaben Tischgebet (Gerok). 5. Es braust ein Ruf (Schneckenburger). 6. Der reichste Fürst (Körner). 7. Schwäbische Kunde (Uhland). 8. Müde bin ich (Hensel). 9. Feldmarschall Derfflinger (Lehmann). 10. Die wandelnde Glocke (Goethe). 11. Mittwoch Nachmittag (Fröhlich). 12. Heinrich der Vogelfesteller (Vogl).

b. Geschichtserzählungen (1 St.)

Einfache Lebensbilder aus der deutschen Geschichte von Wilhelm II. bis auf Karl den Großen. *Junker.*

3. Französisch (6 St.)

a. Mündliche Übungen; Grundlage des Unterrichts: Gehör- und Sprechübungen. Zur Gewöhnung an eine gute Aussprache im ersten Vierteljahr ausschließlich lautliche Schulung unter Benützung von Lauttafeln und Lautschrift. Im zweiten Vierteljahr Übergang zur Orthographie. Erlernung kleiner Gedichte, die zum Teil auch gesungen wurden; Verarbeitung von Lesestücken durch Fragestellung. Weitere Sprechübungen im Anschluss an die Umgebung und das tägliche Leben der Schüler in Schule und Haus, unter gleichzeitiger Benützung der Hölzel'schen Anschauungsbilder. Die wichtigsten grammatischen Gesetze (Zahlwort, Possessiv-, Personalpronomen, Pluralbildung des Substantivs, Femininbildung des Adjektivs, Deklination des Substantivs, ce, qui, de qui, à qui, qui, que, avoir, être (Indicativ), Indicativ der er-Konjugation, Übereinstimmung des Subjekts und Prädikats mit être) wurden auf induktivem Wege aus dem durchgearbeiteten Sprech- und Lesestoff gewonnen und durch selbständige Übungen befestigt.

b. Schriftliche Übungen: Vom zweiten Vierteljahr an wöchentlich eine Klassenarbeit: Diktat, Niederschrift aus dem Gedächtnis, Rechenaufgaben, Beantwortung von französisch gestellten Fragen, Beschreibung der Anschauungsbilder. Grammatische Übungen. Lehrbuch: Französisches Lesebuch von Karl Kühn. 3. Auflage. Velhagen und Klasing.

Es wurden folgende Gedichte gelernt und folgende Lesestücke zum festen Eigentum der Schüler gemacht: Gedichte: Großer Kühn: 1*, 3, 8 a*, 8 b, 9*, 12, 28*, 29, 33*, 44*, 48*, 55*. — Kleiner Kühn, 4*, 16*, 43. (Die mit * bezeichneten wurden auch gesungen).

Lesestücke: G. K. Teil I: 15, 17, 18, 21, 49, 50, 51, 85. K. K.: 21, 25, 32, 36, 40, 41, 42, 52, 60 c, 62 a, b. *Junker.*

4. Erdkunde (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Grundzüge. Lange, Schultatlas. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Heimatkunde. Anleitung zum Verständnisse des Reliefs, des Globus und der Karten. Allgemeine Betrachtung der Weltmeere und der Erdteile. *Sonntag.*

5. Rechnen (5 St.)

Lehrbuch: Kleinpaul-Mertens, Heft 1. Wiederholung und weitere Einübung der Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Zeitrechnung. *Sonntag.*

6. Naturbeschreibung (2 St.)

Im Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte, Anlage von Pflanzenheften, die durch alle Klassen hindurchgehen.

Im Winter: Zoologie. Skelett der Säugetiere und Vögel. Beschreibung von Säugetieren und Vögeln nach vorhandenen Exemplaren nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. *Sonntag.*

7. Schreiben (2 St.)

Die Grundformen und Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift in allmählich aufbauender Folge und Schreibübungen von Worten und Sätzen. *Fries.*

8. Turnen (3 St.)

Die Übungen und Spiele der 6. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden, besonders Freiübungen. *Schmidt.*

1. Vorklasse.

Klassenlehrer: Herr Schmidt.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

45 Geschichten des alten und neuen Testaments. Die 10 Gebote, das Vaterunser, 3 Kirchenlieder und Bibelsprüche wurden gelernt. *Schmidt.*

b. Katholisch (vereinigt mit 3. u. 2. Vorkl.)

Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments, hieran angeschlossen: Belehrungen über Glauben, Gebote und Sakramente; Erlernen von Gebeten und Denksprüchen. *Fries.*

2. Deutsch (9 St.)

Deutsches Lesebuch des Nass. Lehrervereins, II. Teil. a. Lesen: Satzlesen. Kurze Behandlung einiger Gedichtchen und Prosastücke. Übungen im Erzählen und Vortragen von Gedichten.

b. Grammatik: die Laute; Wortbildung durch Vor- und Nachsilben und durch Zusammensetzung. Artikel; Substantiv; Mehrzahlbildung und Deklination; Adjektiv; Steigerung; Zeitwort; Konjugation. c. Orthographie: Wortgruppen; Dehnung und Umlautung.

d. Schriftliche Arbeiten: Ab- und Aufschreibebübungen; Diktate.

3. Heimatkunde (2 St.)

Diefenbach, Der Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Heimatort und seine Umgebung, Main- und Niddaebene. Die wichtigsten geographischen Grundbegriffe. Einführung in das Kartenverständnis. Der Regierungsbezirk Wiesbaden.

4. Rechnen (5 St.)

Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume.

5. Schreiben (2 St.)

Die Formen der deutschen und lateinischen Schrift. Verbindung der einzelnen Formen zu Wörtern. *Wenderoth.*

6. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Turnspiele der 7. Turnklasse aus Dannebergs Leitfaden. *Knebel.*

7. Singen (1 St.)

Einstimmige Lieder nach Gehör. *Schmidt.*

2. Vorklasse.

Klassenlehrer: Herr Wenderoth.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. Gebete, Sprüche und einige Strophen aus Kirchenliedern wurden gelernt.

b. Katholisch (vereinigt mit 1. Vorkl., siehe dort.)

2. Deutsch (8 St.)

Nass. Lesebuch, I. Teil.

a. Lesen: Wortrichtiges Lesen. Behandlung einer Anzahl poetischer und prosaischer Stücke. Auswendiglernen einer Anzahl Gedichte. Übungen im Erzählen und Vortragen von Gedichten.

b. Grammatik: Selbst-, Mit- und Umlaute, der bestimmte und unbestimmte Artikel, das Substantiv in Ein- und Mehrzahl, das prädikative und attributive Adjektiv und das Zeitwort in den 3 Hauptzeiten.

c. Orthographie: Die Schärfung.

d. Schriftliche Arbeiten: Grammatische und orthographische Übungen, Abschreibübungen und Diktate.

3. Anschauungsunterricht (2 St.)

Garten, Feld, Wiese und Wald in den vier Jahreszeiten. Das Wasser, der Himmel, der Wohnort. Erzählungen, Fabeln und Märchen dienen zur Belebung des Unterrichts. Im Anschluß an den Anschauungsunterricht wurden einstimmige Lieder nach Gehör eingeübt.

4. Rechnen (4 St.)

Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1—100.

5. Schreiben (3 St.)

Das kleine und große Alphabet in deutscher Schrift. Verbindung der Buchstaben zu Wörtern mit kleinen und großen Anfangsbuchstaben.

6. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Turnspiele für die 8. Turnklasse aus Dannebergs Leitfaden.

3. Vorklasse.

Klassenlehrer: Herr Ickler.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Ausgewählte leichte Geschichten des alten und neuen Testaments. Einige Gebeten, Sprüche und Liederverse wurden gelernt.

b. Katholisch (vereinigt mit 1. u. 2. Vorkl., siehe dort.)

2. Schreiblesen (8 St.)

a. Lautrichtiges und silbenmäßiges Lesen in der Bibel. Behandlung leichter Lesestückchen. Übung im Erzählen und Vortragen von Gedichten.

b. Abschreibübungen von der Wandtafel und aus der Bibel, Aufschreibübungen nach Diktat.

c. Lautier- und Buchstabierübungen, Silbentrennung. Unterscheidung von Vokalen und Konsonanten; Begriff und Schreibung des Substantivs; Vorsetzen des bestimmten Artikels.

3. Anschauungsunterricht (3 St.)

Unterredung über Gegenstände in Schule, Haus, Hof, Garten, Feld und Wald. Vorzugsweise wurden Leutemanns Tierbilder und Hey-Spektersche Fabeln im Anschluß an die betreffenden Kehr-Pfeifferschen Bilder behandelt, wobei Erzählungen, Gedichtchen und Liedchen zur Belebung dienten.

4. Rechnen (5 St.)

Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20.

Gesang.

1. Sopran, Schüler von VI u. V } (je 1 St. w.). Vorbereitung auf den Chorgesang. Daneben Elementar-
2. V " IV } üben, Tonbildung und Aussprache, Tonhöhe, Tondauer und Tonstärke.
Alt u. Bariton, III—I (1 St. w.) Vorbereitung auf den Chorgesang.

Chorgesang, VI—I (1 St. w.) Einübung vierstimmiger Gesänge.

Im Chorgesang gelangten außerdem etwa 12 Volkslieder und 8 Choräle (einstimmig) gelegentlich der vaterländischen Feste und Gedenktage bzw. Schulfeste zur Einübung. Ickler.

Schreibunterricht.

27 Schüler von Tertia bis Prima, deren Schrift zu wünschen übrig liefs, erhielten während des Winters Anleitung zu Schreibübungen. Fries.

Befreiungen vom Unterricht.

Wegen der Konfirmandenstunde waren während des Winters 32 Schüler vom Religionsunterricht befreit. Auf Grund ärztlichen Zeugnisses waren vom Turnen ständig 4, zeitweise 9 Schüler, vom Zeichnen zeitweise 1 Schüler befreit.

Vom Gesang waren dauernd 20, vorübergehend 12 Schüler befreit.

Jugendspiele.

Zum richtigen Betrieb der Jugendspiele fehlt es uns leider immer noch an dem geeigneten Platze; der Schulhof ist auch nach seiner Vergrößerung hierfür nicht ausreichend. Es wurde deshalb auch bisher davon Abstand genommen, besondere Spielnachmittage festzusetzen, wie dies an anderen Schulen der Fall ist; wir mußten uns der Hauptsache nach darauf beschränken, innerhalb der Turnstunden solche Spiele einzuüben, deren Ausführung wenig Raum erfordert. Zwar wurde uns im Herbst v. J. nach der

letzten Heueinfuhr von Herrn Stadtrat Will in freundlicher Weise eine Wiese zur Verfügung gestellt; die Benutzung derselben konnte aber selbstverständlich nur während einer kurzen Zeit stattfinden, und auch hier trat oftmals noch der Regen uns hindernd in den Weg. Indessen fanden wir auf diese Weise immerhin Gelegenheit, an mehreren freien Nachmittagen mit einigen Klassen hinaus zu marschieren und hier die Spiele zu betreiben, die wir aus Mangel an Platz auf dem Schulhof nicht vornehmen können. Es waren dies vor allen die vorzüglichen Laufspiele Schlagball und Fußball. In den Turnstunden gelangten zur Einübung: 1. Katze und Maus. 2. Jakob, wo bist du? 3. Plumpsack. 4. Dritten abschlagen. 5. Geier und Henne. 6. Schlaglaufen. 7. Foppen und Fangen. 8. Bärenschlag. 9. Fuchs im Loche. 10. Schwarzer Mann. 11. Schleuderball. 11. Barlauf. Für die reifere Jugend sind die meisten dieser Spiele nicht geeignet; nachhaltiges Interesse haben für 15—16jährige Schüler nur solche Spiele, die neben ausgiebiger Inanspruchnahme körperlicher Kraft auch geistig anregend wirken. Dies sind vor allen Dingen die englischen Spiele Fussball und Cricket. In seiner Schrift über die Jugendspiele nennt Gymnasialdirektor Dr. Eitner dieselben ein durch nichts anderes zu ersetzendes Mittel, um unsere Jugend körperlich und geistig gesund zu erhalten; hoffen wir, daß auch uns sich baldigst Gelegenheit bieten wird, um diese so wichtige Seite der Erziehung in ausreichendem Maße betreiben zu können.

Schulgarten.

Durch die im verflossenen Jahre eingetretene Erweiterung unseres Schulhofes ist es uns ermöglicht worden, einen schon lange gehegten Wunsch, die Anlage eines Schulgartens, zu verwirklichen. Es wird sich diese Anlage sicherlich als ein nicht zu unterschätzendes Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht erweisen. Auf einem an der südlichen und südwestlichen Seite des Hofes gelegenen 1½ m breiten Streifen sind bereits vergangenen Herbst die wichtigsten Waldbäume nebst bemerkenswerten Sträuchern gepflanzt worden. Zwischen dieselben gelangen in diesem Frühjahr die hervorragendsten einheimischen Wiesengräser nebst Staudengewächsen (perennierende Pflanzen) zur Anpflanzung. Als Heimstätte für die sog. einjährigen Pflanzen soll ein am westlichen Ende des Hofes gelegenes Stück Land Verwendung finden.

Von welchen Gesichtspunkten wir bei der Anlage des Gartens ausgegangen sind, in welcher Weise die Anordnung desselben stattgefunden hat, wie derselbe methodisch für den naturbeschreibenden Unterricht ausgenutzt werden soll u. s. w., darüber wird im nächsten Jahresbericht Genaueres mitgeteilt werden. Ganz besonderen Dank schulden wir den Herren Gebr. Siesmayer, die in der liebenswürdigsten Weise nicht nur die gärtnerischen Anlagen bereitwilligst übernommen, sondern auch die Pflanzen selbst gestellt haben. Ebenso sind wir Herrn Stadtrath Noé und Herrn von Gosen für die Zufuhr von guter Erde und Herrn Ingenieur Carney für Lieferung von Kohlenschlacken zu großem Danke verpflichtet.

Wahlfreier Unterricht.

a. Linearzeichnen.

Es beteiligten sich am Linearzeichnen 10 Schüler der Prima (von 24), 22 Schüler der Sekunda (von 24).

b. Handfertigkeitsunterricht.

Die Beteiligung der Schüler an diesem wahlfreien Unterricht wird durch nachstehende Übersicht verdeutlicht.

Klasse	Arbeit	Lehrer Die Herren:	Sommerhalbjahr 1892		Winterhalbjahr 1892-93	
			Schülerzahl der Klasse	Teilnehmer an dem Handf.- Unterricht	Schülerzahl der Klasse	Teilnehmer an dem Handf.- Unterricht
V.	Pappen	Deskau	43	27	43	27
IV.	Pappen	Stelz	44	24	43	23
III.	Schnitzen	Ickler	36	21	33	21
II.	Schreinerei	Knebel	27	20	24	17
I.	Schreinerei	Stelz	27	16	24	16
			177	108	167	104
			also 61 %		also 62½ %	

Quinta. Pappen, 2 Stunden, 1. Jahr (Herr Oberlehrer Deskau).

Angefertigt wurden:

- | | | |
|----------------------------|------------------------|---------------------------------------|
| 1) Winkelbehälter. | 5) Tetraeder. | 9) Vierseitige Visitenkartenschale. |
| 2) Werkzeugkasten. | 6) Kasten mit Deckel. | 10) Sechsstufige Visitenkartenschale. |
| 3) Visitenkartentäschchen. | 7) Griffelkasten. | |
| 4) Würfel. | 8) Schiefernotiztafel. | |

Quarta. Pappen, 2 Stunden, 2. Jahr (Herr Oberlehrer Stelz).

Größere und schwierigere Arbeiten:

- | | | |
|--------------------------------------|--|--|
| 1) Briefmarkenkästchen. | 3) Zeitungsmappe mit geschweiftem Rande. | 5) Die besseren Schüler fertigten noch Visitenkartentäschchen mit feinem Papier. |
| 2) Kasten mit Deckel zum Aufklappen. | 4) Schmuckkasten mit Beschlag. | |

Tertia. Kerbschnitt, 2 Stunden, 1. Jahr (Herr Ickler).

Nach Übung der anzuwendenden Schnitte wurden folgende Gegenstände angefertigt:

- | | | |
|---------------------|-----------------|---------------------|
| 1) Untersetzer. | 4) Kreisel. | 7) Schlüsselhalter. |
| 2) Briefbeschwerer. | 5) Messerputze. | 8) Stiefelknecht. |
| 3) Lineal. | 6) Rahmen. | 9) Falzmesser. |

Flaschenuntersetzer, Thermometer, Notizbuch, grosser Schlüsselhalter nur von einzelnen Schülern.

Beim Anfertigen der Gegenstände lernte der Schüler noch mit Säge, Feile, Hammer und Bohrer umgehen.

Zum Schluss wurden die Sachen zum Teil gebeizt und gewachst und nach Erfordern mit Haken und Ösen versehen.

Sekunda. Schreinerei, 2—3 Stunden, 1. Jahr (Herr Knebel).

Nach einer Reihe von Vorübungen:

- | | | |
|--|---|---------------------|
| 1) Küchenbretter ohne und mit Handgriff. | 3) Eierbänkchen. | 5) Bücherbrett. |
| 2) Bänkchen für Blumentöpfe. | 4) Kleiderrechen mit selbstgefertigten Pföcken. | 6) Fussbänkchen. |
| | | 7) Handtuchgestell. |

Die zum Gebrauch bestimmten Gegenstände wurden, um ihnen ein gefälliges Ansehen zu geben, mit Leinölfirnis oder Beize und Kopallack gestrichen.

Im Kerbschnitt wurde die in der Tertia gewonnene Fertigkeit weiter ausgebildet und zur Herstellung verschiedener Gebrauchsgegenstände verwertet, deren Muster von den Schülern teils selbst erfunden, teils nach gegebenen Motiven zusammengestellt wurden: Flaschenuntersetzer, Bilderrahmen, Bürstenhalter, Schlüsselbretter, Löschiege, Thermometer, Notizbuch, Notizblock, Postkartenständer, Wandmappe und Handspiegel. Die fertigen Arbeiten wurden mit Beize und Wachs bearbeitet, zum Teil auch mit Farben verziert.

Das Modellieren in Plastilina wurde im Winterhalbjahr mit zwei Schülern angefangen, die sich in verhältnismässig kurzer Zeit eine recht hübsche Fertigkeit aneigneten. Von einem Abgiessen in Gips musste indessen, der grossen Schwierigkeiten wegen, abgesehen werden.

Prima. Schreinerei, 2—3 Stunden, 1. u. 2. Jahr (Herr Oberlehrer Stelz).

Schüler des 1. Jahres:

- | | | |
|----------------------|-------------------|---------------------|
| 1) Topfuntersatz. | 3) Küchengestell. | 5) Handtuchgestell. |
| 2) Kleideraufhänger. | 4) Bücherbrett. | |

Schüler des 2. Jahres:

- | | |
|---|--|
| 1) gezinkter, gebeizter Kasten mit Deckel. | 3) Gemeinsame Arbeit: 1 Tisch und 2 Stühle in altnordischem Drachensstil geschnitzt mit gedrehten Füßen. |
| 2) gezinkter, furnierter und polierter Kasten mit Deckel. | 4) In Dreherei ein kleiner Klappstuhl. |

Außerdem wurde ein Relief des Generalstabblattes „Homburg“ in natürlichen Verhältnissen in Gips gefertigt und gemalt.

Wie sich aus obigen Ausführungen ergibt, umfasst der Handfertigkeitsunterricht bis jetzt: Pappen, Kerbschnitt und Schreinerei, wozu nun Versuche im Modellieren hinzutreten sind.

Der Unterricht in den beiden ersten Fächern wurde bis Ostern 1892 im Zeichensaal, der im letzteren Fach in einem kleinen Nebenraume desselben erteilt. Der Pappunterricht konnte ganz gut da verbleiben, nachdem Herbst 1892 seitens der Stadt eine ausgezeichnete Beleuchtung eingerichtet worden war, die selbst den Zeichenunterricht bei Licht gestattet.

Das Schnitzen, während der Schüler sitzt, wird vom gesundheitlichen Standpunkte aus als unzulässig erklärt; es soll im Stehen ausgeübt werden, damit die Brustentwicklung nicht durch übermäßiges Vorbeugen gehemmt wird. Deshalb wurde das eine Nebenzimmer des Zeichensaales für diese Arbeitsart in Aussicht genommen und mit Genehmigung der Stadt Ostern 1892 seitens des Vereines für Knabenhandarbeit mit zwei, 5 m langen, 0,50 m breiten, 1,04 m hohen, auf Böcken ruhenden Tischen ausgerüstet, die vollkommen unbeweglich am Boden befestigt sind. An diesen können die größeren Schüler und die Lehrer in den Kursen bequem arbeiten; für die kleineren Schüler sind lange für 6—8 derselben reichende, Fußbänke verschiedener Höhe beschafft worden. In der Fensternische steht eine Drehbank. Außerdem befinden sich in dem Räume eine Reihe von Zeugladen für die Dreh- und Schnitzwerkzeuge, sowie ein kleines Büchergestell für die zugehörige Bücherei.

Für die Schreinerei ist Ostern 1892 das an den Zeichensaal anstossende Eckzimmer der höheren Töchterschule eingerichtet worden. In dem oberen Stockwerk derselben befand sich nämlich ein unbenutzter Raum. Dieser wurde seitens der Stadt der Realschule überlassen, durch eine Thür mit dem Realschulflügel verbunden und nach Verschluss des anderen Ausganges zum Hobelzimmer umgeändert. Durch diesen Abschluss wurde auch eine Gangnische gewonnen, die in einen Aufbewahrungsraum für die gefertigten Arbeiten umgewandelt wurde. Diese Schreinerwerkstatt ist ein 9,50 m langer, 6,75 m breiter, 4 m hoher Schulsaal mit 4 großen Fenstern, die prächtige Aussicht auf den Taunus gewähren. Er ist vom Vereine vollständig ausgerüstet worden. Es stehen darin 11 Hobelbänke von 1,80 m Länge in zwei Reihen zu 5 und 6, mit Abstand von 0,85 m zwischen den Reihen und 0,80 m zwischen den einzelnen Bänken. Das Licht kommt von links. Die Herbst 1892 von der Stadt eingerichtete Beleuchtung, dieselbe wie im Zeichensaale, 1 Doppelbrenner für jede Bank, erlaubt ohne Bedenken für die Augen das Arbeiten bei Licht. Der Raum der 12. Hobelbank ist in Anspruch genommen durch 1 Schleifmaschine, 1 Schraubstock und 1 Rutscher.

Zu je zwei Hobelbänken gehört eine Zeuglade mit:

2 Raubbänken	4 Stemmeisen	1 Schnitzer	1 Schmiege
2 Schlichthobeln	1 Faustsäge	1 Klüppel	1 Gehrmaß
1 Doppelhobel	1 Absatzsäge	1 Zange	2—3 Winkelhaken
2 Putzhobeln	1 Schweifsäge	1 Zirkel	2 Streichmälse
1 Grundhobel	1 Gratsäge	1 Bohrwinde	1 Spitzbohrer.
	1 Hammer	1 Stoßlade	

Eine über die andere Zeuglade enthält:

1 Fuchsschwanz, 1 Stichsäge, 1 Zahnhobel, 1 Falzhobel.

Außerdem sind zum allgemeinen Gebrauch vorhanden:

- 1 Lade mit 12 Feilen und 12 Nuthobeisen
- 1 " " 10 Lochbeiteln und 8 Hohleisen
- 1 " " 11 Grundhobeln und einem vollständigen Satz von Centrum- und Schneckenbohrern
- 1 " " 3 Nut-, 6 Grat- und 5 Profilhobeln.

An der einen Wanddecke befindet sich eine Vorrichtung zum Leimkochen mittelst Gas, an der Kopfwand ein Trägergestell für das Holz, über den Zeugladen ein Brett für die Schraubzwingen. Die freien Wände sind in allen Räumen mit den Handfertigkeitsvorlagen (Leipziger und Stockholmer) bedeckt.

Die Räume können demnach, sowohl in Bezug auf die Vollständigkeit der Ausstattung als auch besonders in gesundheitlicher Beziehung, als mustergiltige bezeichnet werden. Dafs dem Schüler bei seiner durch die Arbeit vermehrten und vertieften Atembewegung gesunde, reine Luft zu Gebote steht und die Augen nicht durch mangelhaftes Licht geschädigt werden, dürfte nicht hoch genug anzuschlagen sein.

Damit ist die Realschule nun in den Stand gesetzt, in Zukunft den Handfertigkeitsunterricht als wesentlichen aber wahlfreien Bestandteil des Schulorganismus festzuhalten. Der Verein hat dadurch bereits ein abgeschlossenes Werk geschaffen, für das ihm der Dank der oberen Schulbehörden, der Schule und der Eltern bei den verschiedensten Gelegenheiten bereits ausgesprochen worden ist. In Zukunft wird nun die Realschule den Verein nicht mehr oder nur in sehr geringem Maße in Anspruch zu nehmen gezwungen sein.

Es ist zu diesem Zwecke die Einrichtung getroffen worden, dafs jeder Handfertigkeitschüler monatlich 50 Pf. *) für Material bezahlt, ein Betrag, der nach aller Wahrscheinlichkeit für die Beschaffung desselben ausreichen wird. Es wird natürlich dabei vorausgesetzt, dafs die Ausrüstung der Räume, die selbsterständlich Eigentum des Vereines ist, der Schule für ihre Zwecke auch ferner überlassen bleibt.

*) Da sich die monatliche Einsammlung der 50 Pf. als unpraktisch erwiesen hat, so sollen vom neuen Schuljahr ab statt dessen jährlich M. 5.— und zwar je M. 2,50 am 1. Juni und 1. November gezahlt werden.

Es wäre ja auch ein verkehrtes Vorgehen, wenn, statt Neubeschaffung der Ausrüstung für die nun in Angriff zu nehmende Ausdehnung des Unterrichtes auf die Volksschulen, die bisherige Ausrüstung dazu in Aussicht genommen werden sollte. Denn dadurch würde doch nur ein fertiges Werk wieder zerstört werden, um ein anderes in Angriff zu nehmen, dessen Gelingen erst abgewartet werden muß.

Die im Laufe des Schuljahres, Ostern 1891—Ostern 1892, gefertigten Arbeiten waren während der Prüfungstage in einem großen Klassenzimmer der Realschule ausgestellt, welches dadurch vollständig ausgefüllt worden ist. Der Besuch dieser Ausstellung war ein äußerst lebhafter, und es fiel dabei manches anerkennende Wort. Man mußte den Eindruck gewinnen, daß viele Leute darüber erstaunt waren, was doch von so jungen Schülern in so kurzer Zeit in dieser Richtung geleistet werden kann. Später bildete diese Ausstellung einen Teil der anlässlich des Kongresses für Knabenhandarbeit in Frankfurt veranstalteten Ausstellung.

Für die Arbeiten unserer Schüler war uns in den oberen Räumen des Ausstellungsgebäudes nahezu ein ganzes Zimmer überlassen worden. Diese Ausstellung unterschied sich von denjenigen anderer Orte dadurch wesentlich, daß sie ein Bild davon geben wollte, was beim Klassenunterrichte in den einzelnen Fächern geleistet werden könne. Es waren demgemäß alle angefertigten Arbeiten, sowohl gute wie schlechte, ausgelegt worden.

Wenn dadurch auch das äußere Ansehen vielleicht hinter demjenigen anderer Orte zurückstand, so haben doch eine Reihe von anerkennenden Urteilen aus Fachkreisen uns darüber belehrt, daß wir dabei von einem richtigen Gedanken ausgegangen waren.

Ferner ist der Besuch unseres für den Samstag den 11. Juni veranstalteten Klassenunterrichtes in den 3 Fächern seitens der Kongreßmitglieder zu erwähnen. Trotz des weiten Weges fassten unsere großen Räume kaum die Zahl der Besucher, unter denen bemerkt wurden: die Herren Geheimrat Brandt vom kgl. Kultusministerium, Landesdirektor Sartorius, Provinzialschulrat Kannegiesser, Landtagsabgeordneter v. Schenkendorff, Dr. Goetze, Direktor der Lehrerbildungsanstalt für Knabenhandarbeit in Leipzig, die Stadtschulräte von München, Magdeburg, Wiesbaden, die Oberbürgermeister von Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Glauchau, die Direktoren vieler Schulen und viele andere Herren, deren Namen nicht mehr festzustellen sind.

Als Anerkennung unserer Beteiligung am Kongresse ist unserem Vereine vom Ortsausschusse $\frac{1}{3}$ des Überschusses desselben, M. 110.—, zugewiesen worden.

Weitere Geschenke sind der Schule selbst gemacht worden:

von Herrn J. Schönberg: eine große Schleifmaschine zum Fußbetrieb mit 2 Schmirgel- und einer Polierscheibe,

von Herrn J. Frischmann: eine Anzahl Erlendiele.

Den freundlichen Gebern unseren besten Dank. In gleicher Weise sind wir Herrn Ingenieur und Schreinermeister Helwig für sein Interesse an der Entwicklung des Knabenhandarbeitsunterrichtes und für seine stets bereitete Unterstützung, mit Rat und That, zu grossem Danke verbunden. Besonderen Dank schulden wir dem unter der bewährten Leitung des Herrn Fabrikanten Weismüller stehenden Verein für Knabenhandarbeit, welcher die Einrichtungen an unserer Schule geschaffen und sie uns zu weiterem Gebrauche zur Verfügung gestellt hat. Ferner sprechen wir hier unseren Dank den städtischen Behörden aus, welche uns die Handfertigkeitsräume zur Benutzung übergeben und die guten Beleuchtungs-Einrichtungen hergestellt haben, ebenso dem Kuratorium der Realschule, das der guten Sache sein stetes warmes Interesse zuwendet und anlässlich der Chicagoer Weltausstellung die Mittel zur Verfügung gestellt hat, um die Räume mit den Schülern bei ihrer Arbeit photographisch in prächtigen Bildern darstellen zu lassen. Wenn aber das Werk so gut gedeiht, so ist es insbesondere unseren Herren Kollegen zu verdanken, welche in unermüdlicher, aufopfernder Weise, getragen von der Überzeugung, einer edlen Sache ihre Kraft zu leihen, sich dem neuen Unterrichtsfache mit Lust und Liebe hingeben, ohne die Anstrengungen und Schwierigkeiten zu scheuen, welche gerade dieser Unterricht als Klassenunterricht mit sich bringt. Sie finden aber ihre Befriedigung einerseits in der Freude der Jugend an diesen Arbeiten, andererseits in der dankbaren Anerkennung der Eltern, welche den hohen Wert der Knabenhandarbeit um so mehr empfinden, als sie auch eine nutzbare Verwendung der Mußestunden ihrer Kinder hierin erblicken. Also nochmals allen Förderern der für die Jugend so bedeutungsvollen Knabenhandarbeit herzlichen Dank!

Während der Prüfungstage findet im Zeichensaale eine Ausstellung der sämtlichen in diesem Schuljahre im Handfertigkeitsunterricht hergestellten Gegenstände statt, zu deren Besichtigung ich hiermit freundlichst einlade.*)

*) Der vorstehende Bericht giebt zum grossen Teil einen Auszug aus dem Jahresbericht des Vereins für Knabenhandarbeit (1891/92), auf dessen weitere interessante Ausführungen, besonders die von Herrn Oberlehrer Stelz gegebene Darstellung der Strassburger Schülerwerkstätten, ich hiermit verweise.

II. Verfügungen.

(Auszug.)

Kassel, 31. März 1892: Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die neue Ferienordnung mit.

7. Mai: Den Lehrern, welche am XI. Deutschen Congress für erziehlche Knabenhandarbeit in Frankfurt a. M. teilzunehmen wünschen, ist am 11. Juni Urlaub zu gewähren.

16. Mai: Bestätigung des bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Grede zum ordentlichen Lehrer der Realschule.

2. Juli: Mitteilung einer Ministerialverfügung vom 16. Juni, die bestimmt, daß der Nachmittagsunterricht bzw. eine fünfte Vormittagsstunde auszufallen hat, wenn das Thermometer um 10 Uhr vormittags im Schatten 25 Grad (Celsius) zeigt.

12. September: Mitteilung einer Ministerialverfügung vom 31. August, welche den Allerhöchsten Erlaß vom 28. Juli v. J. kundgiebt, enthaltend die Neuordnung der Titel- und Rangverhältnisse der Leiter und Lehrer der höheren Lehranstalten. Das Kgl. Provinzialschulkollegium ernennt hiernach die sämtlichen ordentlichen Lehrer zu Oberlehrern. Die Verleihung des Titels Professor, wie die der 4. Rangklasse bleibt höherer Entscheidung vorbehalten.

20. September: Abschrift einer Ministerialverfügung vom 9. September, welche anlässlich des Todesfalles eines Schülers zur Vorsicht bei der Benutzung von Turngeräten, besonders bei Ausflügen, mahnt.

29. September: Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 21. September, der anlässlich eines durch Spielerei mit einer Salompistole veranlaßten Todesfalles eines hoffnungsvollen Schülers ausdrücklich vor dem Gebrauch von Schußwaffen warnt und bestimmt, daß Schüler, welche im Besitz solcher Waffen betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

3. November: Abschrift einer Ministerialverfügung vom 24. Oktober, welche die Leiter der höheren Schulen veranlaßt, den Kandidaten der neueren Sprachen behufs ihrer praktischen Ausbildung im Gebrauch der fremden Sprachen einen halbjährigen Aufenthalt im Auslande zu empfehlen, der ihnen bei der Ableistung des Probejahres in Anrechnung gebracht werden soll.

21. Dezember: Mitteilung des Ministerialerlasses vom 17. Dezember bez. der Ausstellung des preussischen Unterrichtswesens auf der Weltausstellung zu Chicago.

7. Januar 1893: Aufforderung des Königl. Ausstellungs-Kommissars Professor Dr. Waetzoldt zur Einsendung von Schülerarbeiten für die Weltausstellung zu Chicago.

4. Februar: Ernennung des Direktors zum stellvertretenden Kommissar bei der Reifeprüfung.

15. Februar: Das Königliche Provinzialschulkollegium überweist der Realschule drei Reifeaspiranten zur Ablegung der Reifeprüfung und ernennt den Direktor zum Prüfungskommissar.

III. C h r o n i k.

25. April 1892: Aufnahme der neu angemeldeten Schüler.
26. April: Beginn des Schuljahres.
24. Mai: Tagesausflug sämtlicher Klassen nach verschiedenen Punkten der Umgebung.
5.—8. Juni: Pfingstferien.
11. Juni: Beteiligung des Lehrerkollegiums an den Verhandlungen des XI. Deutschen Kongresses für erziehliche Knabenhandarbeit in Frankfurt a. M. Am Nachmittag besuchten die Teilnehmer unsern Klassenunterricht in Pappen, Schnitzen und Schreinerei (s. S. 17).
15. Juni: Gedenkfeier am Sterbetage des Hochseligen Kaisers Friedrich III.
25. Juni: Die Schule beteiligte sich am Empfang Sr. Maj. des Königs von Italien anlässlich seines dem hiesigen Husaren-Regiment abgestatteten Besuches.
3. Juli bis 1. August: Sommerferien.
2. September: Sedanfest. Die einzelnen Klassen wanderten hinaus in die verschiedenen schönen Teile des Taunus und vereinigten sich gegen 1 Uhr zum gemeinsamen Mittagmahle. Vor einer großen Zahl von Eltern der Schüler und Freunden der Schule fand alsdann im Freien eine kleine Feier statt, welche aus Vorträgen von vaterländischen Gedichten und Gesängen und einer Ansprache des Direktors bestand. Nach einem Wettturnen, an welches sich eine Verteilung von Preisen für fleißige Schüler und tüchtige Turner anschloß, wurde den gütigen Gebern des prächtigen Tambourstabes und der Trommeln (s. S. 26) mit einem kräftigen Hoch gedankt und alsdann der Rückmarsch unter Trommelklang und Liedersang angetreten. Eine große Freude bereitete Herr Bürgermeister Dr. Hengsberger unseren Schülern nicht nur durch das wertvolle Geschenk des schönen Tambourstabes, sondern auch dadurch, daß er sich dem Ausfluge der Prima vom frühen Morgen an anschloß und an den Freuden der Jugend herzlichen Anteil nahm. Einige Tage später wurde in ähnlicher Weise das Sedanfest der Vorklassen im Biegwald gefeiert.
25. September bis 10. Oktober: Herbstferien.
18. Oktober: Gedächtnisfeier zum Geburtstage des Hochseligen Kaisers Friedrich III.
11. Dezember: Konzert und Vorträge der Realschüler.
24. Dezember bis 6. Januar 1893: Weihnachtsferien.
18. u. 19. Januar: Ausstellung der für die Chicagoer Weltausstellung ausgewählten Schülerhefte, physikalisch-chemischen Wandtafeln, Zeichnungen, Pläne und Photographien.
27. Januar: Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. Herr Oberlehrer Merz hielt die Festrede: „Über die Mitwirkung der Schule an den nationalen Aufgaben der Gegenwart.“ Die Herren Gebr. Siesmayer hatten den Saal mit schönem Pflanzenschmucke versehen, wofür ihnen an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen sei.
6.—9. Februar: Schriftliche Prüfung der Abiturienten.
9. März: Gedächtnisfeier zum Sterbetage des Hochseligen Kaisers Wilhelm I.

14. März: Mündliche Prüfung der Abiturienten. Den Vorsitz führte der Direktor als stellvertretender Königlicher Kommissar. Das Kuratorium war vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Hengsberger. Die 24 Abiturienten bestanden die Prüfung; 14 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Wegen großer Hitze fiel der Nachmittagsunterricht bzw. der Unterricht der letzten Vormittagsstunde an folgenden Tagen aus: 27., 30., 31. Mai, 2. Juni, 16., 17., 18., 19., 22., 23., 24. August. Am 12. Januar wurde der Nachmittag zum gemeinsamen Eislauf auf den Rödelheimer Wiesen freigegeben.

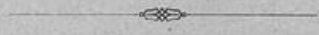
Wie im vorigen Winter, so erhielten auch in diesem die Primaner die Erlaubnis, die Schülervorträge des Physikalischen Vereins in Frankfurt zu besuchen; die Sekundaner und Primaner wohnten unter Begleitung einzelner Lehrer einigen Theatervorstellungen klassischer Stücke in Frankfurt bei und hörten verschiedene Vorträge des Deutschen Kolonial-Vereins. In einzelnen Fächern (Naturbeschreibung, Erdkunde, Zeichnen) wurden zur Förderung des Unterrichtes Ausflüge ins Freie unternommen.

Von auswärts und dem Auslande empfangen wir auch in diesem Jahre mehrfach Besuche von Kollegen, welche zum Teil längere Zeit dem Unterrichte beiwohnten.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war — abgesehen von verschiedenen längeren Erkrankungen in einzelnen Klassen — im allgemeinen günstig. Zu unserer großen Betrübnis verloren wir einen braven Schüler, Franz Grein (1. Vorkl.), der am 1. Februar der Diphtheritis erlag. Die Klasse widmete ihrem so frühzeitig dahingeshiedenen Freunde einen Kranz, und Herr Schmidt gab als Klassenlehrer seinem lieben Schüler das letzte Geleit.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium ist im wesentlichen als gut zu bezeichnen, da nur vorübergehend kurze Erkrankungen vorkamen. Nur mußte Herr Oberlehrer Deskau leider, wie im vorigen Jahre, wiederholt der Schule fernbleiben und ist seit 14 Tagen beurlaubt. Seine Vertretung haben die Herren Kollegen in dankenswerter Weise übernommen. Möge er bald wieder ganz hergestellt sein!

Herr Knebel beteiligte sich zu Pfingsten in Bonn an einem Stägigen Kursus zur Ausbildung von Lehrern im Jugendspiel, wozu das Kuratorium die Mittel gütigst zur Verfügung gestellt hatte; und ebenso nahm er während der Sommerferien an einem zweiten Lehrgang für Knabenhandarbeit in Leipzig teil.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Schülerzahl im Schuljahre 1892/93.

	A. Realschule.							B. Vorschule			
	I	II	III	IV	V	VI	Sa.	I	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	13	31	36	44	40	51	215*	39	32	34	105
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1891/92	10	3	6	8	2	2	31	2	2	1	5
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	24	23	28	37	40	31	183	28	33	—	61
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	—	—	—	2	10	12	3	3	34	40
4. Schülerstand am Anfang des Schuljahres 1892/93	27	27	35	44	43	50	226	37	38	34	109
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1
6. Abgang „ „	3	1	3	1	—	3	11	—	3	1	4
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
8. Schülerstand am Anfang des Winterhalbjahres	24	26	33	43	43	47	216	38	35	36	109
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	2	—	1	—	—	3	1	—	—	1
11. Schülerstand am 1. Februar 1893 . .	24	24	33	43	43	47	214	37	35	37	109
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	16,31	14,74	13,67	12,90	11,95	10,67	13,37	9,08	8,10	7,13	8,10

* Dem Gesamtschülerstand der Realklassen am 1. Februar 1892 sind noch 9 Schüler der Ia zuzurechnen; da diese Klasse vom 1. April 1892 ab eingegangen ist, konnte sie in vorstehender Übersicht keine Berücksichtigung mehr finden.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realschule.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	171	35	3	17	164	61	1	85	17	—	7	84	25	—
2. „ „ „ Winterhalbjahrs	165	31	3	17	159	57	—	86	16	—	7	83	26	—
3. „ 1. Februar 1893	163	41	3	17	157	57	—	87	15	—	7	84	25	—

3. Abiturienten.

Laufende Nr.	Name	Ruf-Vorname	Geburts-		Alter	Bekennnis bzw. Religion	Des Vaters		Angabe der Eintritts-klasse	Dauer des Aufen-haltes		Gewählter Beruf bzw. weitere Schulbildung
			Ort	Tag			Stand	Wohnort		Anstalt einschl. der Vorklassen	Prima	
1*	Sayn	Wilhelm	Boekenheim	9. April 1876	16 1/2	ev.	Postschaffner	Boekenheim	3. Vorkl.	7 1/2	1 1/2	Postdienst
2*	Baldszun	Max	Emden	7. Febr. 1875	18	"	Telegr.-Assist.	"	1. Vorkl.	7 1/2	1	Kaufmann
3	Barth	Heinrich	Hedderheim	10. Juli 1875	17 1/2	kath.	Lehrer	Hedderheim	IV.	5	1	"
4*	Breslau	Alfred	Boekenheim	15. Juni 1876	16 1/2	isr.	Kaufmann	Boekenheim	3. Vorkl.	11	1	"
5	Derlam	Wilhelm	"	2. Mai 1877	16	ev.	Raumeister	"	"	9	1	Oberrealschule
6	Faust	Ernst	Hadamar	12. Okt. 1877	15 1/2	diss.	Stadtgeometer	"	2. Vorkl.	8 1/2	1	Baufach
7*	Griff	Ludwig	Boekenheim	11. Jan. 1876	16	ev.	Lokomotivführ.	"	1. Vorkl.	9	1	Postdienst
8	Hilberger	Heinrich	"	1. Nov. 1877	15 1/2	kath.	Kaufmann	"	2. Vorkl.	8	1	Oberrealschule
9	Hommel	Wilhelm	Halberstadt	12. Okt. 1877	15 1/2	ev.	Kunstmaler	Frankfurt	3. Vorkl.	9	1	"
10*	Hungenberg	Paul	Jena	12. Dez. 1875	17	"	Zahlmeister	Boekenheim	2. Vorkl.	8 1/2	1	Kaufmann
11*	Kaufmann	Siegfried	Rüdelheim	22. Aug. 1876	16 1/2	isr.	Pferdehändler	"	3. Vorkl.	9 1/2	1	"
12*	Kaufmann	Hugo	"	11. Febr. 1878	15	"	"	"	"	9	1	"
13*	Kaysel	Hermann	Frankfurt	29. März 1877	16	ev.	Kaufmann	Frankfurt	III.	2 1/2	1	"
14*	Krämer	Julius	Ehrenbreitst.	2. März 1876	17	"	Gerichts-Sekr.	Boekenheim	IV.	3 1/2	1	"
15*	Neubauer	Emil	Boekenheim	22. Sept. 1876	16 1/2	"	{ Kreisassen-beamter + Versich.-Beamt.	"	3. Vorkl.	10	1	"
16	Otto	Konrad	Biedstedt	9. Aug. 1875	17 1/2	"	Gärtner	Frankfurt	2. Vorkl.	9 1/2	1	"
17*	Peter	Karl	Frankfurt	19. Sept. 1875	17 1/2	"	"	Ginnheim	IV.	4	1	Postdienst
18*	Quilling	Karl	Boekenheim	17. Juli 1877	15 1/2	"	Kaufmann	Boekenheim	3. Vorkl.	10	1	Kaufmann
19*	Sokolowsky	Karl	"	28. Aug. 1876	16 1/2	"	"	"	"	10	1	"
20*	Stockhardt	Otto	Niederhöchst.	21. Juli 1876	16 1/2	"	Stationsvorsteh.	Niederhöchst	IV.	4 1/2	1	Eisenbahnd.
21	Straus	Adolf	Boekenheim	12. Jan. 1877	16	isr.	Viehändler	Boekenheim	3. Vorkl.	10	1	Kaufmann
22	Straus	Hugo	"	7. Aug. 1877	15 1/2	"	"	"	"	9	1	"
23	Walter	Georg	"	13. Aug. 1877	15 1/2	ev.	Maschinenfabrik.	"	"	9	1	Maschinenb.
24*	Weisenbach	Wilhelm	Neukirchen	18. April 1875	18	ref.	Privatier	Neukirchen	II.	2	1	Verwaltungs-d.
25	Wenderoth	Karl	Boekenheim	29. April 1877	16	ev.	Lehrer	Boekenheim	3. Vorkl.	10	1	Kaufmann

Der unter No. 1. aufgeführte Schüler bestand seine Reifeprüfung Michaelis 1892, die übrigen Ostern 1893. — Die mit * bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.
Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1892 10 Schüler, Michaelis 1892 3 Schüler.
Von diesen 13 Schülern sind 12 zu einem praktischen Beruf übergegangen.

V. Sammlungen — Bibliothek.

A. Lehrmittel.

a. für den physikalisch-chemischen Unterricht.

Anschaffungen: Galvanometer. — Teile des in Aussicht genommenen Anschlusses an die elektrische Centrale: 1. Optische Bank mit Mikroskopier-Tischplatte, 2. Hook'scher Schlüssel, 3. Sammellinsensystem, 4. Wasserkammer, 5. 1 Paar Cylinderblenden. — Geschenk: Wheatstone'sche Meißbrücke mit großen Zahlen (von Herrn Hartmann & Braun).

b. für den naturgeschichtlichen Unterricht.

Anschaffungen: 10 botanische Schulwandtafeln von Jung. — 10 zoologische Schulwandtafeln von Jung. — *Tinea vulgaris*, (Situs) — *Astacus fluviatilis*, (Injection). — *Astacus fluviatilis*, (Nervenpräpar.). — *Cypraea tigris* (geschnitten). — *Mitra episcopalis*. — Geschenke: Hornissen-Nest (von Herrn Gastwirt Sinai, Biegwald). — *Lacerta viridis* (von Herrn Dr. Grede). — 1 *Cancer pagurus*, 1 *Pagurus Bernhardus*, 2 *Hippocampus brevis*, 1 *Pegasus volans* (von Herrn Tierarzt Jelkmann). — *Fulica atra* (von Herrn May, Rödelheim). — *Corvus frugilegus* (von Herrn Frd. Derlam, Frankfurt). — *Coronella laevis* (von Herrn Emil Wurmbach, Frankfurt). — Schädelammlung (von Herrn Fabrikdirektor Rademann). — *Buteo vulgaris* (von Herrn Gies).

c. für den Religions-, Sprach-, Anschauungs-, Geschichts- und Geographie-Unterricht.

Anschaffungen: Messinger, Reliefkarte des östlichen Taunus. — Vogel, Karte des deutschen Reiches, Lieferung 1-8. — Lebensabriß des Professors Dr. Heine Nabert, Beigabe der Karte zur Verbreitung des Deutschtums. — Lohmeyer'sche Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht, 8 Tafeln mit Begleitschrift. — Völkertypen, 6 Tafeln mit Begleitschrift. — Brustbilder berühmter Hohenzollern, 5 Tafeln. — Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder, 4. Serie, 4 Tafeln mit Begleitschrift. — Lehmann, Geographische Charakterbilder, 16 Tafeln. — Esmarch, Die erste Hilfe in Unglücksfällen, 2 Tafeln. — Handtke, Generalkarte von Afrika. — Sydow-Habenicht, Erdkarte aufgezogen. — Desgl. Asien. — Desgl. Europa. — Desgl. Australien. — Deutsche Lauttafel. — Geschenk: Deutsche Lauttafel (von Herrn Professor Vietor, Marburg).

d. für Zeichnen und Schreiben.

Anschaffungen: Scharff's Schreibschule, 12 Hefte. — Dietrich, Deutsche Normalschrift, 2 Übungshefte. — Reichhold, System der Baustile. — Reichhold, Geometrische Ornamente, 1., 2. und 3. Lieferung. — Reichhold, Das Zeichnen nach der Natur. — 41 Gypsmodelle.

e. für Turnen, Gesang, Handfertigkeit und Spiele.

Anschaffungen: 10 Keulen. — 20 Eisenstäbe. — 2 Cricketschläger. — 1 Cricketball. — 1 Lederball. — 8 Stäbe zum Abstecken von Spielplätzen. — 1 Schleuderball. — Gesänge für gemischten Chor aus den Oratorien von Händel, Lieferung 1. — Ältere deutsche Märsche: Torgauer Marsch und Hohenfriedberger Marsch. — Kipper, „Sedan“ für gemischten Chor. — Kipper, „Das Lied vom braven Mann“. — Bönicke, „Columbus“. — Weber, Jubel-Ouvertüre zu 4 Händen. — Vogel, Liederschatz. — Glasberger, Geistliche Gesänge. — Löwe, „Die Uhr“. — Wilhelm, Cavallerie-Marsch.

B. Lehrerbibliothek.

a. Zeitschriften.

Pädagogisches Wochenblatt. — Deutsche Rundschau von Jul. Rodenberg. — Zeitschrift für lateinlose Schulen von Weidner. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon. — Lehrproben und Lehrgänge von Fries und Meyer. — Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur von Behrens. — Phonetische Studien von Vietor. — Petermann's geographische Mitteilungen. — Zeitschrift für den mathematisch-naturkundlichen Unterricht von Hofmann. — Monatsschrift für Turnen von Euler und Eckler. — Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele von Schnell und Wickenhagen. — „Die Kreide“, Fachblatt für den Zeichenunterricht. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung.

b. Wissenschaftliche Werke.

Anschaffungen: Russart & Knop, Staats- und Kommunal-Adreßbuch für den Regierungsbezirk Wiesbaden. — Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch, I. Kursus. — Blum & Jännicke, Botanischer Führer durch die städtischen Anlagen in Frankfurt a. M. — Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde 3. Band. — Erbe, Randbemerkungen zu „Allerhand Sprachdummheiten“. — Muret, Encyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, Lief. 4—6 — Meyer-Markan, Sammlung pädagogischer Vorträge, IV. Band, 11. Heft (Knaben-Handarbeit). — Thimm, Verhandlungen etc. über Angelegenheiten des höheren Lehrerstandes. — Hano, Anleitung zur Erlernung der französischen Umgangssprache. — Daiber, Körperhaltung und Schule. — Bayr, Steile Lateinschrift. — Johl, Neue deutsche Fibel und Anleitung zu derselben. — Fuhr & Ortmann, Der Anschauungsunterricht, 2 Bände. — Willmann, Didaktik, 2. Band. — Ellissen, Friedr. Albert Lange. — Schubert, Über Heftelage und Schriftrichtung. — Dietrich, Deutsche Symbol- und Normalschrift. — Günther, Geschichte des mathematischen Unterrichtes im deutschen Mittelalter. — Dr. H . . . , Allerhand Sprachverstand. — Dr. Jännicke, Die Sandflora von Mainz. — Dr. Wendt, England, seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen. — Dr. Max Müller, Die Wissenschaft der Sprache. — Ambros, Die senkrechte Schrift. — Evangelisches Kirchengesangbuch für den Konsistorialbezirk Cassel. — Dr. Hertz, Untersuchungen über die Ausbreitung der elektrischen Kraft. — Klinghardt, Drei weitere Jahre Erfahrungen mit der imitativen Methode. — Dr. Götze, Katechismus des Knaben-Handarbeits-Unterrichts. — Kleiber, Katechismus der angewandten Perspektive. — Dr. Franz, Rudolf, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen. — Dr. Widmann, Geschichtsel. Mißverständenes und Mißverständliches aus der Geschichte erklärt. — Barth & Niederley, Die Schulwerkstatt. — Dr. Frick, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen. — Kalb, Der Unterricht in den Handarbeiten der Knaben. — Goldammer, Gymnastische Spiele und Bildungsmittel für Kinder von 3—8 Jahren. — Goldammer, Die sprachlichen Bildungsmittel für Kinder von 3—8 Jahren. — Goldammer, Der Kindergarten I. Teil. — Desgl. II. Teil. — Waetzoldt, St., Die Aufgabe des neu sprachlichen Unterrichtes. — Kuenen & Evers, „Minna von Barnhelm“. — Kuenen & Evers, „Hermann und Dorothea“. — Koenemann, Gedichtsammlung. — Tewes, Erläuterungen zu Anschauungsbildern. — „Aus vergangenen Tagen“, Kommentar zu Lehmann's Kulturgeschichtlichen Bildern, Serie III. — Deutschbein, System. englische Konversationschule, I. Teil. — Normann, Politisches Konversationslexikon. — Nadrowsky, Abriss der Wortbildung im Deutschen. — Mathias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht. — Münch, Vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst. — Taine, Les origines de la France contemporaine. — Engelmann, Germanias Sagenborn. — Curtius, Griechische Geschichte, 3 Bände. — Sybel, Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I., 5 Bände. — Beyer-Passy, Elementarbuch des gesprochenen Französisch. — Ergänzungsheft dazu. — Kratz, Die Berechtigungen der höheren Schulen. — Janke, Die Litteratur der Schulhygiene. — Ruge, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen. — Schäffer, Leitfaden für den Unterricht in der Orthographie. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen nebst zwei Ergänzungsheften (ev. und kath. Religionsunterr.). — Münch, Neue pädagogische Beiträge. — Münch, Die Mitarbeit der Schule an den nationalen Aufgaben der Gegenwart. — Münch, Tagebuchblätter. — Stieler's Handatlas, 24 Neustiche, Lieferung 1—8. — Lehmann's Adreßbuch von Frankfurt a. M. — Rein, Geographische und naturwissenschaftliche Abhandlungen. — Krösell, Das Vaterland sei unser Ruhm. — Otto, Hohenzollern, Vaterländische Dichtungen. — Registerband zum Centralblatt für das gesammte Unterrichtswesen 1880—1889. — Jahn, Friedr. Ludw., Werke, herausgegeben von K. Euler. — Fischer, Professor Dr. K., Grundzüge einer Sozialpädagogik und Sozialpolitik. — Leisching, H., Über Wesen und Wert des Zeichnens. — Matthaei, Dr. A., Das bewufte Sehen in der Schule. — Bierbaum, J., Blumen und Blüten für die Jugend. — Dietrich, Fibel nach der Schreiblese-Normal-Wörtermethode. — Henke, Zeichnen und Sehen. — Lorenz, Die heutige Schulbankfrage. — Baginsky, Handbuch der Schulhygiene. — Günther & Noack, Chorlieder für höhere Schulen.

Geschenke von Verlegern und Verfassern: Müller, Chr., Ostermann's lateinisches Übungsbuch. — Schillmann, Schule der Geschichte, III. und IV. Teil. — Sering, Chorbuch für Gymnasien und Realschulen. — Hopf & Paulsiek, Lesebuch-Ausgabe für VI, V und IV. — Carl, Müllers erster deutscher Lehrmittel-Katalog. — Zurbonsen, Tabellarischer Leitfaden für den Geschichtsunterricht. — Zurbonsen, Geschichtliche Repetitionsfragen und Ausführungen — Polack, Das erste Geschichtsbuch. — Vorstand des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit: Denkschrift über den erziehlichen Knabenhandarbeits-Unterricht. — v. Schenkendorf, Die soziale Frage und die Erziehung zur Arbeit in Jugend und Volk. — Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. — Boesser & Lindner, Vaterländisches Lesebuch. — Hopf & Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Tertia und Untersekunda II. Teil, 1. Abteilung, (Mittlers Verlag). — Hopf & Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Untertertia, (Grottes Verlag). — Paldamus-Scholderer, Deutsches Lesebuch für VI. — Lehmann-Hohenberg, Einiges Christentum. — Chadwick-

Fleischmann, Religion ohne Dogma. — Strack, Der Blutbergglaube in der Menschheit. — Schneider, Religionsbuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, II. Heft. — Schmidt & Floß, Germanisches Sagen- und Märchenbuch. — Falke, Leitfaden der Geometrie. — Paldamus-Scholderer, Deutsches Lesebuch für höhere Schulen, Ausgabe für V. — Zahler, Geometrisches Linearzeichnen. — Hopf & Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Prima (Mittlers Verlag). — Auswahl deutscher Gedichte und Lieder. — Unger, Grammatische und orthographische Übungen. — Krumbach, Sprich lautrein und richtig! 1. und 2. Heft.

Sonstige Geschenke: Von Buchhändler Herrn Oskar Kümmel: v. Zuccalmaglio, Geschichte der deutschen Bauern. — v. Pfister, Chattische Stammeskunde. — Rothenbücher, Der Kurmainzer Landsturm in den Jahren 1799 und 1800. — Hartwig, Der hohe Norden im Natur- und Menschenleben. — Kirchoff, Erdkunde für Schulen. — Vom Verein für Handel und Industrie: Bockenheim, seine Entwicklung, gegenwärtigen Einrichtungen etc. — Von Herrn Direktor Ackermann, Cassel: 38. Bericht des Vereins für Naturkunde zu Cassel (1891—92). — Von Dr. phil. H. P. Junker: Le Maître Français, The English Teacher, Französisch-englisches Lern- und Übungsblatt (seit Oktober 1892). — Von Herrn Gastwirth Schulz: Trog, Rheinland's Wunderhorn (12 Bände).

C. Schülerbibliothek.

Prima: Shakespeare's dramatische Werke in der Übersetzung von Schlegel-Tieck. — Das neue Universum, Band 13. — Brand, In Lehnspflicht. — Ebers, Die Schwestern. — Pajeken, Das Geheimnis des Karaißen.

Sekunda: Höcker, Die Erfindung der Buchdruckerkunst. — Weinland, Rulmann. — Heyer, Landmeister Hermann Balk. — Heyer, Die letzten Hohenstaufen. — Heyer, Kaiser Heinrich IV. — Schmidt, Aus der Jugendzeit des großen Kurfürsten. — Grube, Tier- und Jagdgeschichten. — Schmidt, Ödipus und sein Geschlecht. — Hempel, Im Feuerregen.

Tertia: Heinrich, Hans Karl v. Winterfeldt. — Ziemssen, Ernst Rietschel. — Höcker, 1870 und 1871. — Stephan, Im Morgenrot des deutschen Reiches. — Hoffmann, Deutscher Jugendfreund. — Hax, Löwenburg. — Schupp, Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald. — Schupp, Unter den Menschenfressern v. Borneo.

Quarta: Elm, der deutsch-französische Krieg. — Kretzschmar, Kinder des Waldes. — Barfus, Diamantenschatz. — Schmidt, Bilder aus der Zeit Friedrich Wilhelm's III. — Jahnke, Kaiser Wilhelm. — Pajeken, Jim der Trapper. — Ramsay, La Finlande, marche du voyageur de St. Pétersbourg à Stockholm, (Geschenk des Fräulein Relander, Helsingfors). — Hoffmann, Deutscher Jugendfreund, (Geschenk des Schülers v. Beauvais).

Quinta: Mohl, Die Boers. — Theden, In der Fremde. — Heyer, Kaiser Konrad III. — Heyer, Landmeister Hermann Balk. — Heyer, Die letzten Hohenstaufen. — Heyer, Die hohenstaufischen Brüder. — Schmidt, Aus der Jugend des großen Kurfürsten. — Schmidt, Kriegeruhm und Vaterlandsliebe. — Schmidt, Ernst Moritz Arndt. — Schmidt, Der Köhler und die Prinzen. — Schmidt, Martin Luther. — Sturm, Andreas Hofer. — Sturm, Bonifacius. — Carstedt, Durch Sturm zum Hafen. — Kühn, Die Brüder. — Grimm, Tausend und eine Nacht, (Geschenk des Schülers Isidor Schönberg).

Sexta: v. Köppen, Blücher. — Elm, Die Befreiungskriege. — Elm, Der deutsch-österreichische Krieg. — Hoffmann, Der deutsch-französische Krieg. — Elm, Der eiserne Prinz. — Nieritz, Ausgewählte Erzählungen. — Schubert, Grüne Blätter. — Pfeil, Gute Kinder, brave Menschen. — Kindergartenlaube, Band 4, 6, 12. — v. Barfus, Deutsche Marine am Kongo und in der Südsee.

D. Unterstützungsbibliothek.

Bemerkung: Die Unterstützungsbibliothek wird einer Umwandlung unterzogen. Der Ertrag des letzten Schülerkonzertes (Mk. 223.—) wird hierfür verwandt; außerdem sind in diesem Jahre von Verlagsbuchhandlungen namhafte Geschenke gemacht worden, wofür an dieser Stelle der gebührende Dank erstattet wird. Über die Neuordnung der Unterstützungsbibliothek erfolgen im nächsten Jahresbericht weitere Mitteilungen.

Allen freundlichen Gebern im Namen der Schule herzlichen Dank!



VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Von dem Betrag von 213 Mark, welcher im vorigen Jahresbericht als Ertrag eines Schülerkonzertes erwähnt wurde, sind eine Anzahl von bedürftigen Schülern bei Schülerausflügen und beim Besuch von klassischen Stücken (Frankfurter Theater) unterstützt worden; außerdem wurden für fleißige Schüler und für tüchtige Turner Preise zur Sedanfeier angekauft, sowie die Unkosten für einen Vortrag von Herrn Arthur Jordan aus Weimar über die Nibelungen-Dichtung seines Bruders bestritten. Weitere Beiträge flossen der Kasse zu von Frau Kloh Mk. 5.—, (bei Abgang ihres Sohnes), von Ungenannt für Vermietung einer Wohnung Mk. 2.—, von Herrn Wingender Mk. 25.—, (bei Abgang seines Sohnes).

Das am 11. Dezember v. J. zu Gunsten der Unterstützungsbibliothek für bedürftige Schüler gegebene Konzert brachte Mk. 223.— ein. Herr O. Kümmell übernahm bereitwilligst alle Druckkosten; Herr J. Kaufmann und Herr Loth ließen die gütigst von Herrn M. Meller (Pfälzer Hof) geliehenen Stühle anfahren bezw. abholen.

Für eine Trommlerschaar, die unter Leitung von Herrn Oberlehrer Deskau mit einer Zahl von 12 Schülern zum ersten Mal am Sedanfest auftrat, wurden der Schule folgende Geschenke gestiftet: Ein Tambourstab von Herrn Bürgermeister Dr. Hengsberger; je eine Trommel von Frau von Gosen und den Herren Dr. med. Helmrich, Rentier E. Wurmbach, Rechtsanwalt Dr. Burgheim, Oberlehrer Deskau; weiter wurden zur Anschaffung von Trommeln Beiträge gegeben von Ungenannt Mk. 10.—, von den Herren Järnecke 3.—, v. Beauvais 3.—, Reisinger 2.80, Kloos Mk. 6.—. Von diesen Beiträgen wurden noch eine Trommel, sowie Adler und Gürtel angeschafft und Ausbesserungen an Trommeln bezahlt, welche uns der Turnverein „Vorwärts“ gütigst für die Sedanfeier geliehen hatte. Allen freundlichen Gebern spreche ich hiermit für das der Anstalt bewiesene Wohlwollen den herzlichsten Dank der Schule aus.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Folgender Auszug aus dem Ministerialerlaß vom 29. Mai 1880 wird auf Veranlassung des Herrn Ministers zur Kenntnis der Eltern gebracht:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche, wenn sie eingetreten sind, die Schule mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter.

In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen.

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleineren und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Die Eltern unserer Schüler mache ich auf nachstehende Mitteilungen aufmerksam:

- 1) Die Entschuldigungen für Schulversäumnisse sind am ersten Tage der Erkrankung mit Angabe der Krankheit dem Klassenlehrer zu übersenden. Um die Gefahr der Ansteckung zu vermeiden, ist es dringend erforderlich, Kinder, bei denen eine ansteckende Krankheit im Anzuge zu sein scheint, rechtzeitig vom Schulbesuche zurückzuhalten und sie erst dann wieder die Schulräume betreten zu lassen, wenn der Arzt bescheinigt hat, daß sie, ohne ihre Mitschüler zu gefährden, wieder zur Schule gehen dürfen.
- 2) Beurlaubungen von Schülern können nur in dringenden Fällen erfolgen und bedürfen einer eingehenden Begründung. Fehlt der Schüler, ohne die Erlaubnis vorher eingeholt zu haben, so zieht er sich ernstliche Bestrafung zu.
- 3) Wenn die Schüler Benachrichtigungen oder Hefte zur Unterschrift heimbringen, so ist hiermit die Absicht verbunden, die Eltern auf Schwächen oder Ungehörigkeiten ihrer Kinder rechtzeitig aufmerksam zu machen; eine Verweigerung der Unterschrift kann daher nur zum eigenen Nachteil ausschlagen und dazu führen, daß die betr. Eltern keine Mitteilungen mehr erhalten. Wird eine Unterschrift verweigert, so genügt nicht die mündliche Mitteilung des Schülers, es ist vielmehr eine diesbezügliche schriftliche Erklärung des Vaters erforderlich.
- 4) Zu einer gedeihlichen Erziehung der Jugend ist eine gemeinsame ergänzende Thätigkeit von Haus und Schule notwendig; im Interesse einer solchen liegt es, daß die Eltern im Laufe des Jahres Gelegenheit suchen, über ihre Kinder mit den Klassenlehrern Rücksprache zu nehmen. Die Eltern brauchen nur durch ihre Söhne den Wunsch kundgeben zu lassen, worauf die Herren Kollegen die Zeit angeben werden, in der sie die betr. Besuche empfangen können. Doch bitten wir darum, kurz vor der Erteilung der Zeugnisse bzw. der Feststellung der Versetzungen von Besuchen abzusehen. Eine Beaufsichtigung der Schüler außerhalb der Schulzeit ist den Lehrern unmöglich und liegt daher völlig den Eltern ob, welche darüber zu wachen haben, daß sich ihre Kinder auch fern von der Schule gebühlich benehmen und bei Eintritt der Dunkelheit die Strafe nicht mehr betreten.

- 5) Zur Beseitigung der vielfach verbreiteten irrigen Ansicht, daß schlecht angefertigte häusliche Arbeiten nicht durchstrichen werden dürfen, diene die Mitteilung, daß es erwartet wird, daß die Eltern die häuslichen Arbeiten auf ordnungsmäßige und saubere Schrift hin prüfen und die Kinder veranlassen, nachlässig und flüchtig geschriebene Arbeiten nochmals anzufertigen.
- 6) Infolge der uns zur Verfügung stehenden Summen sind wir in der Lage, einer Anzahl von bedürftigen Schülern Schulbücher zum Gebrauch zu überweisen und ihnen die durch Klassenausflüge veranlaßten Unkosten zu ersetzen. Die betr. Eltern wollen sich gefälligst in solchen Fällen vertrauensvoll an die Klassenlehrer oder an mich wenden.
- 7) Eingehend begründete Gesuche um Ermäßigung des Schulgeldes sind an das Kuratorium der Realschule zu richten.

Öffentliche Prüfung.

Donnerstag den 23. März.

Vormittag:

- 9—9.40 Uhr: 3. Vorklasse: Lesen, Rechnen, Anschauungsunterricht (Herr Ickler).
9.40—10.20 „ 2. „ Deutsch, Rechnen (Herr Wenderoth).
10.20—11 „ 1. „ Heimatkunde, Deutsch (Herr Schmidt).
11—12 „ VI. Erdkunde (Herr Oberlehrer Dr. Sonntag), Französisch (Herr Oberlehrer Dr. Junker).

Nachmittag:

- 2—3 Uhr: V. Rechnen (Herr Oberlehrer Dr. Grede), Französisch (Herr Oberlehrer Merz).
3—4 „ IV. Deutsch (Herr Fries), Französisch (Direktor).
4.15 „ Turnvorstellung der 1. und 2. Vorklasse und der Realklassen.
(Marsch-, Frei- und Ordnungsübungen, Eisenstab- und Keulenübungen, Reigen mit Gesang, Gerätfübungen, Kürturnen).

Freitag, den 24. April.

Vormittag:

- 9—10 Uhr: II. Physik (Herr Oberlehrer Stelz), Naturbeschreibung (Herr Oberlehrer Dr. Grede).
10—11 „ III. Geschichte (Herr Oberlehrer Dr. Krüger), Englisch (Direktor).
9.30—12.30 „ I. Handfertigkeit — Schreinerei (Herr Oberlehrer Stelz).

Nachmittag 4 Uhr:

Schlussfeier,

verbunden mit Entlassung der Abiturienten.

(Chorgesänge, Vorträge von Gedichten in deutscher, französischer und englischer Sprache. Aufführung von „Zriny“ III. Aufzug [Abiturienten], Abschiedsworte des Direktors.)

Zur öffentlichen Prüfung wie zur Schlussfeier beehrt sich der Unterzeichnete das Kuratorium, die städtischen Behörden, die Eltern der Schüler sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst einzuladen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, dass vom 23. bis 26. März (einschl.) die Zeichnungen in der Turnhalle, sowie die aus dem Handfertigungsunterricht hervorgegangenen Arbeiten (s. S. 15) im Zeichensaale (II. Stock) ausgestellt sind.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 10. April** in folgender Weise:

Morgens 8 Uhr: Aufnahmeprüfung der für die Realklassen und die 1. und 2. Vorklasse neu angemeldeten Schüler;

nachmittags 3 Uhr: Aufnahme der für die 3. Vorklasse angemeldeten Knaben.

Der Unterricht für die ganze Schule beginnt:

Dienstag, den 11. April, 8 Uhr.

Bockenheim, 18. März 1893.

Der Direktor: **Walter.**